

WDR¹

BUDGET 2015

BUDGET 2015



DER WDR IST IN BEWEGUNG – STRUKTURELL, KULTURELL, PROGRAMMLICH

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Medienbranche durchlebt turbulente Jahre: Nicht nur die Mediennutzung verändert sich rapide, sondern auch die finanziellen Rahmenbedingungen.

Wir im WDR stehen vor großen finanziellen, programmlichen und legitimatorischen Herausforderungen. Dabei haben wir zwar noch einen weiten und sicher nicht einfachen Weg vor uns – wir haben aber schon eine Menge in Bewegung gesetzt. Was die innere Erneuerung des WDR betrifft, haben wir wichtige finanzielle und strukturelle Weichen gestellt, um die Handlungsfähigkeit des Unternehmens nachhaltig zu sichern.

Programmlich hat der Umbau des WDR in ein crossmediales, modernes Medienhaus begonnen. Wir haben erkannt, wie rasant sich die Nutzungsgewohnheiten unseres Publikums ändern. Unser Publikum denkt nicht mehr in den separaten Säulen Radio, Fernsehen, Internet – unser Publikum erwartet hochwertigen Inhalt von uns, egal wo es sich gerade befindet, wann es auf diese Inhalte zugreift und wie diese Inhalte verbreitet werden. Die Zukunft des WDR und unserer Branche insgesamt ist crossmedial.

Wir wollen gezielt auch ein jüngeres Publikum erreichen, insgesamt in unseren Programmen mutiger, frischer, jünger werden. Für Pilotprojekte und Experimente habe ich jährlich drei Millionen Euro bereitgestellt – zusätzlich zu den Anstrengungen, die in den Programmdirektionen unternommen werden. Um junge Talente frühzeitig zu erkennen und an uns zu binden, bieten wir mit dem Ressortvolontariat Unterhaltung eine neue Plattform für schöpferische Ideen.

Das Versprechen an unser Publikum, wegweisend und nah zu sein, werden wir trotz der erschwerten Rahmenbedingungen einhalten. Wir sind nah dran an den Menschen in Nordrhein-Westfalen: nicht nur auf den Bildschirmen, im Radio oder mit unseren Internet-Angeboten – sondern auch bei unseren zahlreichen Veranstaltungen für alle Alters- und Gesellschaftsschichten. Denn nur im Dialog mit unserem Publikum gelingt es uns, unser wichtigstes Ziel zu erreichen:

Wir machen Lieblingsprogramme, die bewegen.

Tom Buhrow
Intendant

Inhalt

Einleitung	8
AUSGANGSLAGE UND AUFGABEN FÜR 2015	
Wegweisend. Nah.	12
Unternehmensziele und Programmschwerpunkte	14
Radio	16
Fernsehen	20
Unternehmensentwicklung	25
Der rechtliche und politische Rahmen	29
FINANZEN	
Gesamtüberblick	34
Betriebshaushaltsplan	36
Finanzplan	42
Übersicht	46

Einleitung

In der WDR-Direktorensitzung am 14. April 2014 wurde die Zielsetzung für die aktuelle Haushaltsplanung und damit verbunden die Eckwerte zum Haushaltsplan 2015 und zur Mittelfristigen Finanz- und Aufgabenplanung 2014 bis 2018 festgelegt.

Die Planung wurde dabei insbesondere beeinflusst von den Empfehlungen der KEF an die Landesregierungen, den Rundfunkbeitrag ab 2015 von bisher 17,98 Euro um 73 Cent auf 17,25 Euro zu senken. Die KEF rechnet mit deutlichen Ertragszuwächsen durch die Umstellung auf das neue Beitragsmodell. Weiterhin erwartet die KEF, dass die Mehrerträge, die über die in ihrem 19. Bericht geschätzten Beitragseinnahmen hinausgehen, von den Anstalten einer Rücklage zugeführt werden. Die Anstalten dürfen damit die über den durch die KEF festgestellten Bedarf hinausgehenden Beitragserträge nicht verwenden. Die Ministerpräsidenten der Länder korrigierten später den KEF-Vorschlag für eine neue Beitragshöhe auf jetzt 17,50 Euro mit der Begründung, Spielraum für Korrekturen beim neuen Beitragsmodell haben zu wollen und eine Beitragsstabilität bis einschließlich 2020 sichern zu wollen. Aufschluss über eine mögliche Verwendung der zurückzulegenden Beitragsmehrerträge sowie einer etwaigen Beitragsanpassung nach 2020 wird frühestens der voraussichtlich im Frühjahr 2016 zu veröffentlichende 20. KEF Bericht geben.

Eine wesentliche Einflussgröße für die Planung ist zudem das Ergebnis des Jahresabschlusses 2013; dieser schloss annähernd wie geplant mit einem Fehlbetrag von 47,5 Millionen Euro. Der Fehlbetrag wurde der Allgemeinen Ausgleichsrücklage entnommen, die sich damit per 31. Dezember 2013 auf 40,7 Millionen Euro beläuft. Mit Blick auf den in der Mittelfristigen Finanzplanung 2013 bis 2017 für das Planjahr 2015 kalkulierten ungedeckten Fehlbetrag in Höhe von 61,3 Millionen Euro beinhaltet das Ergebnis allerdings in Höhe von 30 Millionen Euro die Dotierung einer Sonderrücklage zum teilweisen Ausgleich dieses Fehlbetrages 2015.

Der verbleibende Fehlbetrag 2015 sowie die Planergebnisse der Folgejahre aus der aktuell gültigen Mittelfristigen Finanzplanung 2013 bis 2017 veranlassten die Geschäftsleitung zu Entscheidungen über weitere zwingend notwendige Etatkürzungen. Diese wurden allein für das Haushaltsjahr 2015 in einer Größenordnung von 30 Millionen Euro verabschiedet. Darüber hinaus vereinbarte die Geschäftsleitung die Kürzung bei der Dotierung der Bausanierungsrücklage um 3,0 Millionen Euro.

Bis 2014 hat der WDR gemäß einer Intendantenzusage 3,1 Millionen Euro für die Film- und Medienstiftung NRW bereitgestellt. Diese freiwillige Zahlung wird ab 2015 eingestellt. Damit kann kurzfristig die Vorlage eines ausgeglichenen Haushaltsplans 2015 sichergestellt werden. Zur Behebung des darüber hinaus in der Mittelfristigen Finanzplanung ausgewiesenen strukturellen Defizits werden aber weitere einschneidende Sparbeschlüsse erforderlich. So wurde in einem ersten Schritt ein Planstellenabbau von 50 Planstellen im Jahr 2015 und 500 Planstellen von 2016 bis 2020 geplant; weitere strukturelle Rationalisierungs- und Sparbeschlüsse gilt es in den nächsten Monaten dann schon mit Blick auf die Planung 2016 und die Mifri 2015 bis 2019 zu treffen.

Für den hier vorgelegten Haushaltsplan 2015 wurden weiterhin folgende Planungsprämissen festgelegt:

- \ Sach- und Programmaufwand werden ungesteigert fortgeschrieben (ausgenommen einer Steigerung von 2,5 Prozent für den Bereich Internet im Rahmen der zugesprochenen Entwicklungsgarantie).
- \ Für den Personalaufwand wird der zurzeit gültige Tarifvertrag (bis Ende März 2015) zugrunde gelegt, daran anschließend wird von einer Personalkostensteigerung von 2 Prozent ausgegangen.
- \ Die Stellenbesetzungsquote wird weiterhin bei 96 Prozent angenommen, bei Nichterreichung der Besetzungsquote ist ein Ausgleich durch Einsparungen im Sach- bzw. Programm- etat erforderlich.
- \ Abbau von 50 Planstellen.
- \ Der Eckwert der Investitionsausgaben beträgt 64,8 Millionen Euro.

AUSGANGS-
LAGE UND
AUFGABEN
FÜR 2015

Wegweisend. Nah.

Wir machen Lieblingsprogramme, die bewegen: von 1LIVE bis WDR 5, von FUNKHAUS EUROPA bis WDR 4, vom WDR FERNSEHEN, dem Kinderprogramm und unseren Zulieferungen für Das Erste, 3sat, KiKA, PHOENIX und ARTE bis zu unseren drei Orchestern und dem Chor – wir bringen Unterhaltung, Information, Inspiration und Anregung direkt nach Hause oder auf mobile Endgeräte.

»Nah« sind wir jeden Tag in unseren Programmen und bei unseren Veranstaltungen – Sei es bei EIN TAG LIVE, in dem Format »WDR-Check« oder aber im WDR STUDIO ZWEI, in dem Jugendliche bei uns ihre eigenen Radio- und Fernsehsendungen produzieren. Auch mit unseren Social TV- und Social Radio-Angeboten sind wir »nah«: Bereits während der Sendungen tauscht sich das Publikum in sozialen Netzwerken aus. Von der schnellen und unmittelbaren Kommunikation profitiert der WDR ebenfalls. Unsere Redaktionen posten Aufrufe an das Publikum, von eigenen Erfahrungen zu berichten oder ein Tagesthema zu diskutieren. Das neue Ressortvolontariat Unterhaltung macht die Ausbildung beim WDR für junge Medienschaffende noch attraktiver und bietet eine Plattform für schöpferische Ideen. Regen Austausch und persönliche Einblicke bietet der Facebook-Auftritt »WDR Karriere«, mittlerweile der Treffpunkt von Auszubildenden und denen, die es werden wollen. Überall in NRW versorgen wir die Menschen schnell und kompetent mit aktuellen Informationen und Hintergrundberichten, die sich durch Integrität, Courage und Rückgrat auszeichnen. Dass wir damit auf einem guten Weg sind, zeigt der Zuspruch der Menschen.



Junge Talente können sich bei der Veranstaltungsreihe EIN TAG LIVE vor Ort ausprobieren

»Wegweisend« sind beispielsweise unsere crossmedialen Projekte – Dabei geht es darum, künftig nicht mehr in Sendungen, sondern in Inhalten zu denken. Nur dann können wir unser mediales Potenzial in seiner ganzen Bandbreite nutzen. Das Arbeiten über alle Ausspielkanäle hinweg schafft nicht nur ungeahnte Synergien, sondern setzt auch Kreativität frei – neue Formate und Produkte entstehen. Auch Produktionsweisen und Kameratechnik verändern sich: Wir setzen auf Flexibilität und höchste technische Standards. Mit unseren Aufnahmen zeigen wir die Welt aus unterschiedlichen Perspektiven und öffnen neue Blickwinkel. Unsere Hörspiele sorgen mit modernster Technik für spannendes Kopfkino. Im Fernsbereich setzt der WDR auch auf die Weiterentwicklung etablierter, digitaler Verbreitungswege und bereitet die Einführung von DVB-T2 vor. Anders als die Kabel- oder Satellitenverbreitung ermöglicht die Terrestrik nämlich allen Nutzerinnen und Nutzern, öffentlich-rechtliche Programme nicht nur stationär, sondern mobil – und ohne Zusatzkosten – zu empfangen, und das in hervorragender Bild- und Tonqualität: Mit DVB-T2 lässt sich je nach Anforderungen auch eine höher Bildqualität der ausgestrahlten Programme in HDTV realisieren.

Der Second Screen wird immer wichtiger – Das Mediennutzungsverhalten des Publikums befindet sich im Wandel. Dem klassischen Fernsehgerät wird nicht mehr ungeteilte Aufmerksamkeit geschenkt, Smartphones und Tablets gewinnen an Bedeutung. Das Multi-Screening wird sich in Zukunft weiter fortsetzen. Onlinegeräte bieten vielfältige Möglichkeiten, auch auf Fernseh- und Radioinhalte zuzugreifen. Mit innovativen Formaten gehen wir auf die neuen Gewohnheiten ein.

Unsere Apps und Ausspielwege für unterwegs, die wachsenden Mediatheken sowie Video- bzw. Audio-on-Demand-Angebote kommen dem Bedürfnis nach ort- und zeitsouveräner Nutzung nach. Vom Krimi bis zur akustischen Kunst, von »1LIVE Soundstories« bis zur klassischen Literaturbearbeitung bieten wir zum Beispiel mit dem »WDR Hörspielspeicher« viele Produktionen des WDR zum Nachhören, sie können sogar via Handy oder Tablet abgerufen werden. Das Reportagewerkzeug »Pageflow« ermöglicht es, multimedial Geschichten zu erzählen und dabei Fotos, Videos und Texte in eine Reportage zu packen. Die Ausspielung passt sich den verschiedenen Bildschirmgrößen von Smartphones, Tablets und Desktops an.

»Wir müssen Jüngere da abholen, wo sie sind – im Internet und auf den mobilen Geräten. Und mit Inhalten, die in ihrer Welt spielen.«

Tom Buhrow, Intendant

Das Haushaltsjahr 2015 ist das dritte mit dem neuen Finanzierungsmodell für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk – Die bisherige, gerätebezogene Rundfunkgebühr wurde durch einen geräteunabhängigen Rundfunkbeitrag ersetzt. Die entsprechende Ertragsplanung ist ihrer Natur gemäß noch mit vielen Unsicherheiten verbunden.



Social Radio: Bundesligakonferenz bei »WDR 2 Liga Live«

Unternehmensziele und Programmschwerpunkte

Näher dran an den Menschen, den Themen, der Region. Um den Dialog mit dem Publikum aufzunehmen, sind wir überall im Land vor Ort. Unser Kernziel für die nächsten Jahre ist dabei, die Crossmedialität weiter auszubauen: Diskurse aufzugreifen, Themen zu platzieren und medienübergreifend aufzubereiten. Unser Publikum kann über alle Ausspielkanäle jederzeit und überall auf seine Lieblingsprogramme zugreifen und mit uns in Kontakt treten.



Die App »Aktuelle Stunde direkt« auf dem Smartphone

Das öffentlich-rechtliche Profil zu schärfen, gehört zu unseren Hauptaufgaben – Die Qualität unserer Angebote zu bewahren und für alle erlebbar zu machen, hat für uns oberste Priorität. Wir beleuchten Zusammenhänge und fragen nach – im Austausch mit unserem Publikum. Komplizierte Sachverhalte stellen wir verständlich dar, erläutern exemplarisch politische Ereignisse und liefern praktische Service- und Hintergrundinformationen. Von Politik und Geschichte über Natur und Musik bis hin zu sehr Persönlichem – aus allen Lebensbereichen bereiten wir gesellschaftlich relevante Themen auf. Mit unseren Kulturangeboten leisten wir einen Beitrag zu aktuellen Debatten. Dass sich die Menschen mit Spiel,

Spaß und Spannung für die Wissenschaft begeistern lassen, zeigt die Resonanz auf unser interaktives Bildungsangebot. In fiktionalen Produktionen machen wir die Welt erfahrbar und wecken Empathie und Verständnis.

Im Dialog mit unserem Publikum stehen wir vielfältig und regelmäßig – zum Beispiel bei der Veranstaltungsreihe EIN TAG LIVE oder in der Live-Sendung »WDR-Check«, wenn sich der Intendant den Fragen des Publikums stellt, genauso wie über die sozialen Netzwerke und die neuen Apps. Mit ihrer kostenlosen App bietet die »Aktuelle Stunde« den Zuschauerinnen und Zuschauern einen direkten Rückkanal zur Sendung. Neben Facebook und Twitter eröffnet die Redaktion hiermit eine weitere Kommunikationsmöglichkeit. Die direkte Verbindung zu WDR 2 schafft die »WDR 2 App«.



Im WDR STUDIO ZWEI produzieren Schülerinnen und Schüler ihre eigene Radio- oder Fernsehsendung

Alle Programme des WDR zu hören und zu sehen, erlaubt die »WDR App« den Nutzerinnen und Nutzern. Sie wird um eine Dialogfunktion erweitert, über die sich das Publikum direkt mit Fragen und Vorschlägen an die verschiedenen Redaktionen wenden sowie dem WDR interessante Hinweise, Bilder, Audios und Videos zukommen lassen kann.

Um Themen medienübergreifend besser umzusetzen, verstärken wir die crossmediale Zusammenarbeit zwischen den Redaktionen in Fernsehen, Radio und Internet – auch hier wollen wir wegweisend sein. Dazu führen wir nach und nach einzelne Bereiche innerhalb des WDR zusammen, darunter die Wirtschaftsredaktionen, den Bereich Kultur und Wissenschaft sowie die investigative Kompetenz. Im Studio Wuppertal erproben wir in einem Laborstudio neue Formen der Zusammenarbeit. Ein neues Nachrichtenzentrum produziert und sendet seit Anfang 2014 die WDR-RadiomNachrichten für WDR 2, WDR 3, WDR 4 und WDR 5. Eine Drehscheibe für Aktualität in NRW ist der vernetzte »Stern« im Funkhaus Düsseldorf. In diesem zentralen, crossmedialen Großraumbüro arbeiten die Chefinnen und Chefs vom Dienst der Sendungen »Aktuelle Stunde«, »WDR aktuell« und »WDR extra« sowie Multimediaverantwortliche und Radio-Nachrichtenredakteurinnen und -redakteure im Team daran, aktuelle Ereignisse best- und schnellstmöglich auf allen Ausspielwegen zu den Menschen in Nordrhein-Westfalen zu bringen.

Für die Jüngsten und Jugendlichen bietet der WDR schon seit vielen Jahren ein breites und hochwertiges Medienangebot – Kindgerechte Wissenssendungen klären über die Themen der Gegenwart auf und bieten wertvolle Orientierung in einer zunehmend komplexen Welt. Neben dem WDR Kinderstudio ist mit dem WDR STUDIO ZWEI nun auch eine Medienwerkstatt eingerichtet, in der Jugendliche ihre eigene Sendung produzieren können.

Insgesamt werden wir das Programmangebot weiterentwickeln, noch mehr modernisieren und an die gegenwärtigen Lebensgewohnheiten anpassen, ohne an Qualität einzubüßen – Das wird 2015 eine Schwerpunktaufgabe für den WDR, der sich zunehmend in der digitalisierten Medienwelt behaupten muss. Deshalb ist es umso wichtiger, dass der WDR und seine Programm- und Angebotsmarken in ihrem Auftreten ein klares und unverkennbares Profil zeigen. Seine Relevanz für unser Publikum – auch und gerade für die Jüngeren – darzustellen, ist dabei ganz entscheidend.

»Die Kunst ist, ein jüngeres Programm zu machen und gleichzeitig unser Stammpublikum nicht zu verprellen.«

Tom Buhrow, Intendant

Radio

In verlässlicher Qualität bietet das Radio über UKW oder digitale Verbreitungswege rund um die Uhr Information und Unterhaltung, verbrauchernahen Service und ein vielfältiges Kulturangebot. Die Kombination aus bewährten und innovativen Formaten spiegelt die Interessen aller Alters- und Bevölkerungsgruppen in NRW wider. Mehr als neun Millionen Menschen bundesweit schalten täglich eines unserer Radioprogramme ein. Mit 53,6 Prozent Tagesreichweite sind wir in Nordrhein-Westfalen nach wie vor das Medium mit der höchsten Relevanz (MA 2014/II).



»WDR 2 MonTalk« live: Jan Josef Liefers zu Gast bei Moderatorin Gisela Steinhauer

1LIVE IST INNOVATIV, MULTIMEDIAL UND UNANGEPASST

Mit knapp zehn Millionen Abrufen pro Monat ist 1LIVE das erfolgreichste Radioprogramm im Internet – 1LIVE diggi liegt mit monatlich durchschnittlich 1,51 Millionen Internetabrufen auf Platz drei der meistgehörten Einzelprogramme. Da die junge Zielgruppe besonders häufig die digitalen Konkurrenzmedien nutzt, ist es für 1LIVE als Multimediaprogramm nach wie vor entscheidend, Programminhalte nicht nur digital über das Netz zur zeitautonomen Nutzung anzubieten, sondern eigene Ideen zu entwickeln, um sie auch über das Medium Radio hinaus audiovisuell darzustellen. Dem gestiegenen Wettbewerb im Medienbereich begegnet 1LIVE auf diese Weise mit Programmideen, die sich von der privaten Konkurrenz abgrenzen. Zum Beispiel wird es auch 2015 wieder zwei große Programmaktionen geben, die junge Leute direkt in ihrer Lebenswelt ansprechen und sie zum Mitmachen und zum Dialog einladen.

BEI WDR 2 GIBT ES ALLES AKTUELLE, SPORT UND DIE WICHTIGSTEN INFOS AUS NRW

WDR 2 schärft sein Profil als »aktuellster Tagesbegleiter in NRW« und gewinnt neue Hörerinnen und Hörer – Bei der MA 2014/II konnte WDR 2 seine Reichweite noch steigern. Nachdem WDR 2 in den vergangenen Jahren sein Programm umgestaltet hat, steht nun eine Reform der internen Abläufe an; Sendeplanung und Sendeabwicklung sollen schlanker werden. Dazu wird der redaktionelle Arbeitsablauf weiter gestrafft: Neue Planungstools und eine zeitgemäße technische Ausstattung der Studios unterstützen vernetztes Arbeiten und entlasten das Technikteam. Das Programmangebot wird weiter auf Aktualität und Unterhaltung, Sport und Regionalberichterstattung ausgerichtet. Ein Großereignis ist 2015 die Federführung für die Berichterstattung von der Weltklimakonferenz in Paris. Außerdem werden ab 2015 vermehrt Comedyelemente ins Tagesprogramm einfließen, die Samstagnachtsendung »Zugabe« wird aufgegeben. Aus den beiden Sendungen »Zu Gast bei ...« und »Montalk« soll ein neues Talkformat für den Montagabend entstehen. Nach wie vor wird daran gearbeitet, das Musikprofil von 1LIVE und WDR 4 abzugrenzen.

WDR 3 STEHT FÜR MUSIKGENUSS, EXPERIMENTIERFREUDE UND RADIOKUNST

WDR 3 ist das einzige Kulturvollprogramm in Nordrhein-Westfalen – Ob mit aktueller Kulturberichterstattung, mit Konzertreihen und Live-Übertragungen aus den Konzerthäusern Nordrhein-Westfalens und der Welt oder mit selbst produzierten Hörspielen und Kulturfeatures – WDR 3 ist die öffentlich-rechtliche Plattform für Kultur in NRW. Über seinen neuen Kulturdesk beliefert WDR 3 alle anderen Programme des WDR, aber auch die ARD, mit aktuellen Informationen aus dem Kulturbereich. Berührungspunkten gegenüber Kultur und Musik begegnet WDR 3 mit öffentlichen Veranstaltungen wie »WDR 3 lädt ein ...«, die neue Hörerkreise erschließen. Das »WDR 3 Public Viewing« in der Dortmunder DASA anlässlich der »Last Night of the Proms« ist bei vielen inzwischen fester Programmpunkt – ebenso wie die landesweiten Aktivitäten des »WDR 3 Kulturpartnernetzwerks«.

Rund 300 Konzerte veranstaltet und sendet WDR 3 im Jahr. Die Produktionen und Konzerte des WDR SINFONIEORCHESTERS, der WDR BIG BAND und des WDR RUNDFUNKCHORS werden im Programm von WDR 3 abgebildet und zusätzlich tagsüber journalistisch begleitet. Über den »WDR 3 Konzertplayer« können ausgewählte Konzerte unabhängig von Zeit und Ort nachgehört werden.

Bei WDR 4 finden die Hörerinnen und Hörer einen verlässlichen Mix aus internationalen Oldies und deutscher Musik – Brauchtumspflege und jahreszeitliche Melodien bleiben fester Bestandteil des Programms. Ein verändertes Veranstaltungskonzept stützt die Präsenz in Nordrhein-Westfalen. Nach wie vor kooperiert das Programm eng mit dem WDR FUNKHAUS-

ORCHESTER. Das Tagesprogramm sendet WDR 4 seit Oktober 2013 aus Dortmund – das Zusammenwachsen der Musikredaktion in Köln und der Wortredaktion in Dortmund wird sorgfältig vorangetrieben. Damit einher gehen die Vereinheitlichung der Sendesysteme sowie die Implementierung neuer Technologien und Systeme.

WDR 5 MACHT LUST AUF MEHR-WISSEN

Kabarettevents, Funkhausgespräche, ein Literaturmarathon und »Philosophische Salons«: Bei WDR 5 kommen die Hörerinnen und Hörer zu Wort und anspruchsvolle Themen zur Sprache – 2015 kooperiert WDR 5 mit dem Rheinischen Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz und beteiligt sich mit eigenen Veranstaltungen an dem Programm »Danke Berlin! – 200 Jahre Preußen am Rhein«. Weitere öffentliche Events, mit denen sich WDR 5 profiliert, sind die »Philosophie zum Mitdenken« und die »Märchen für Erwachsene«. Auf dem Prüfstand steht derzeit, bei WDR 5 für den gesamten Hörfunk und in Kooperation mit dem WDR FERNSEHEN eine investigative Rechercheinheit einzurichten. Der Datenjournalismus wird nach dem schon begonnenen Projekt »Verkehrstote NRW – die Karte der gefährlichsten Straßen« um ein zweites erweitert, das in Kooperation mit dem WDR FERNSEHEN Informationen über Krankenhäuser und Therapieangebote in Nordrhein-Westfalen auswertet. Die Ergebnisse werden in Radiobeiträgen und auf einer interaktiven Karte im Netz präsentiert. WDR 5 wird sein Publikum gezielt auch über neue Wege ansprechen. Geplant ist, die Social-Media-Aktivitäten auszubauen und in Zukunft neben Facebook mit Twitter einen weiteren Kanal zu nutzen.



Ausgewählte WDR 3 Konzerte 30 Tage lang hören, zuhause oder unterwegs mit dem »WDR 3 Konzertplayer«



Bei »Trafico«, der FUNKHAUS EUROPA Radiokonzertreihe, präsentieren Musikerinnen und Musiker die besten Sounds der Welt

KIRAKA ENTDECKT DIE WELT AUS DEN AUGEN DER KINDER

Der KiRaKa lädt Kinder zum Mitmachen ein – Gemeinsam mit seinem neuen Kooperationspartner, dem Bayerischen Rundfunk, modernisiert der Kinderradiokanal 2015 sein Programm. Geplant ist neben einer längeren, live durchmoderierten Nachmittagsstrecke, den Kinderradiokanal durch neue Formen der Beteiligung interaktiver zu machen. In den Sendebetrieb integrierte Besucherführungen machen den KiRaKa noch offener für Kinder. Bei der »Bärenbude« wird es 2015 einen Relaunch geben. Außerdem ist eine Studie zum Radionutzungsverhalten von Kindern vorgesehen.

FUNKHAUS EUROPA IST DAS GLOBAL SOUNDS RADIO

FUNKHAUS EUROPA stärkt sein Profil als urbanes und modernes Programm –

Während das Programm einerseits seine Bekanntheit ausbaut und sein Profil weiter stärkt, sind andererseits in Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern Radio Bremen und rbb weitreichende Sparvorgaben zu realisieren. Sie werden zu spürbaren Veränderungen im Programm führen. Beispielsweise wird FUNKHAUS EUROPA im Veranstaltungsbereich Abstriche machen müssen. Punktuell werden sich die Angebote für Nordrhein-Westfalen,

Bremen und Berlin stärker auf eine Region beziehen. Um einen deutlichen Wiedererkennungseffekt zu erreichen, werden das Audio-layout und das grafische Design erneuert. Mit seinem Onlineangebot bildet das Radioprogramm ergänzend die drei Schwerpunkte Vielfalt, Mehrsprachigkeit und Musik (»Global Pop«) ab. Auch für die Muttersprachensendungen am Abend ist der Wandel in der Mediennutzung ein Thema. Nach 1LIVE betreibt FUNKHAUS EUROPA in den sozialen Netzwerken mittlerweile das erfolgreichste Angebot der Radioprogramme des WDR. Parallel zu diesen Aktivitäten baut FUNKHAUS EUROPA seine Rolle als Fachredaktion für Interkulturelles und Internationales aus. Dabei arbeitet das Programm zunehmend crossmedial mit den Kolleginnen und Kollegen von »Cosmo TV« zusammen.

FÜR KLANGERLEBNISSE SORGEN DAS ORCHESTER UND DER CHOR

Mit rund 180 Konzerten pro Spielzeit und regelmäßigen Studioproduktionen prägen die Orchester und der Chor des WDR die Kulturlandschaft in Nordrhein-Westfalen.

Das WDR SINFONIEORCHESTER mit seinem Chefdirigenten Jukka-Pekka Saraste macht die klassische Musik einem breiten Publikumskreis zugänglich. Sein Repertoire umfasst mehrere Jahrhunderte bis hin zu Uraufführungen zeitgenössischer Komponistinnen und Komponisten. Das Orchester bringt renommierte Gastmusikerinnen und -musiker auf die nordrhein-

westfälischen Bühnen und reist selbst als musikalischer Botschafter des WDR rund um die Welt.

Mit dem neuen Chefdirigenten Stefan Parkman setzt der WDR RUNDFUNKCHOR seine Aboreihe »WDR Vokal« fort und präsentiert eine weitere: das WDR Bach Abo mit vier Konzerten. Wer selbst mit einstimmen möchte, ist zu den jährlich sechs Mit-singkonzerten, den »WDR Vokalzeiten«, im WDR Funkhaus eingeladen. Zusammen mit dem Mahler Chamber Orchestra tritt der Chor beim Beethovenfest in Bonn auf.

Die WDR BIG BAND legt ihren Schwerpunkt zwar auf die Aktivitäten im Sendegebiet, präsentiert sich aber auch auf internationalen Festivals als renommiertes Jazzorchester. Nach dem Motto »think global, act local« bringt die Band den Hörerinnen und Hörern in Nordrhein-Westfalen exklusive Jazzkonzerte und Sendungen nahe. Die Live-Streams aus dem Studio 4 stellen die Arbeit des Orchesters einem breiten Publikum vor. Ab der Saison 2014/2015 übernimmt der namhafte Arrangeur Richard DeRosa das Amt des Chefdirigenten.

Das WDR FUNKHAUSORCHESTER unter der Leitung von Wayne Marshall widmet sich der Unterhaltungsmusik in ihrer ganzen Breite und präsentiert neben Filmmusikkonzerten pro Saison eine Operette und bekannte Melodien, aber auch Computerspielmusik und Elektro-sound. Gastspiele führen das WDR FUNKHAUSORCHESTER durchs Sendegebiet und zum »Rheingau Musik Festival«.

Darüber hinaus richten sich die Orchester und der Chor des WDR mit unterschiedlichen Konzert- und Workshopangeboten unter dem Motto »Plan M – Mehr Musik machen!« an Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Kinder ab drei Jahren können zum Beispiel den musikalischen Krimigeschichten mit »Kommissar Krächz« oder dem »Konzert mit dem blauen Elefanten« folgen. Zu den »KiRaKa Familienkonzerten« mit Professor Plem und Frau Nina kommen Kinder ab fünf Jahren. Weitergeführt werden in Nordrhein-Westfalen nicht nur »Das Blech kommt« mit circa 90 Konzerten in Kindergärten und Grundschulen, sondern auch die Schulkonzerte »Blech und Literatur«, die in Zusammenarbeit mit dem Sprecherensemble des WDR stattfinden, werden fortgesetzt. Die Profimusikerinnen und -musiker des WDR FUNKHAUSORCHESTERS begleiten als Patinnen und Paten Schulorchester über ein Schuljahr mit Stimm- und Tuttiproben und gemeinsamen Konzerten. Der WDR RUNDFUNKCHOR und die WDR BIG BAND sind mit den Projekten »Chor@School« und »Jazz@School« an Schulen aktiv.

Ein Beethoven-Remixprojekt zum Mitmachen bietet das WDR SINFONIEORCHESTER bei »PlanM@Philharmonie«. Der WDR RUNDFUNKCHOR lädt Schulchöre ein, in einem »Plan-M«-Konzert aktiv mitzusingen. Erwachsene erhalten beim »Proficheck« die Möglichkeit, ein Konzert mitzugestalten.

»Der WDR realisiert jährlich rund 80 Hörspiele, 250 Radio-features, über 500 Musikproduktionen in Köln und Nordrhein-Westfalen sowie mehr als 250 Veranstaltungen im Funkhaus am Wallrafplatz in Köln.«



Intendant Tom Buhrow mit den Chefdirigenten der Orchester und des Chors, v. l. Wayne Marshall, Stefan Parkman, Richard DeRosa, Jukka-Pekka Saraste

Fernsehen

Mit verlässlichen Informationen und hohen journalistischen Standards bietet das WDR FERNSEHEN den Menschen in Nordrhein-Westfalen Orientierung. Auf allen relevanten Plattformen und Verbreitungswegen trägt es zur Meinungsbildung bei. Neben aktuellen Informationen und verbrauchernahem Service findet unser Publikum ein breites Angebot an Kultur-, Bildungs- und Wissenssendungen, Unterhaltungsformaten, Reportagen und Berichten aus der Region. Nach wie vor ist der WDR mit rund einem Viertel aller Produktionen der größte Zulieferer für Das Erste. Federführend für die ARD betreut er PHOENIX und Einsfestival. Auch für ARTE, 3sat, EinsPlus, tagesschau24 und den ARD/ZDF-Kinderkanal KiKA liefert er Beiträge aus unterschiedlichen Genres.



»Mord ist die beste Medizin« – der »Tatort aus Münster« erreichte 36,7 Prozent Marktanteil

**RICHTUNGSWEISEND:
INVESTIGATIVE BERICHTE SOWIE
AKTUELLE INFORMATIONEN- UND
SPORTSENDUNGEN SORGEN FÜR
GESPRÄCHSSTOFF**

Hintergrundinformationen, Analysen und Denkanstöße: Das WDR FERNSEHEN bietet Orientierung in einer immer komplexeren Welt – Fundiert und verständlich berichtet das Programm über politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklungen und ihre Auswirkungen auf das Leben der Menschen in Deutschland und speziell in Nordrhein-Westfalen. Auch die Rolle Deutschlands in Europa und der Welt ist immer wieder Thema. Alle wichtigen Wahlen im In- und Ausland werden im Programm abgebildet.

Die Sendungen »markt« und »Plusminus« setzen sich zum Beispiel mit wirtschaftspolitischen Themen, unter anderem mit den Folgen der Finanzkrise und Verbraucherthemen auseinander. Die »Check«-Formate nehmen Marken genau unter die Lupe und das Magazin »Cosmo TV« leistet einen wichtigen Beitrag zur Diversität.

Die Ukraine-Krise hat gezeigt, dass die Auslandsberichterstattung jederzeit auf fundamentale Veränderungen vorbereitet sein muss. Damit einhergehen auch große Herausforderungen für die Berichterstattung. Deshalb steht der WDR für eine professionelle Krisenberichterstattung, vor allem mit Blick auf verbindliche Sicherheitsstandards zum Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Indem es Denkanstöße und Handlungsalternativen ins Gespräch bringt, regt das Fernsehprogramm des WDR die Menschen an, Informationen nicht nur zu konsumieren, sondern auch zu diskutieren. Das Politmagazin »Monitor« legt einen Schwerpunkt auf investigative Geschichten und deckt Missstände auf. Neben der Einordnung politischer und wirtschaftlicher Trends gehört die kritische Begleitung von Regierungshandeln, auch in Bezug auf internationale Krisenherde, zu den Kernaufgaben. Genau dies sind die Themen der Dokureihe »die story«. Das Investigative Ressort bündelt Recherchen zu Themen, die hohen Aufklärungs-

ungswert für das Publikum haben. »Menschen hautnah« porträtiert Menschen, deren Entwicklung spannend ist. Sie lassen das Publikum an ihrem Glück und Leid teilnehmen.

Zum Start in den Tag informiert das »Morgenmagazin« im Ersten über das Tagesgeschehen. Für 2015 ist wieder eine Live-Woche von der Berlinale mit Anke Engelke geplant. Bei den Sportereignissen wie der Frauen-Fußball-WM in Kanada 2015 oder der Leichtathletik-WM in Peking 2015 will das »Morgenmagazin« aktuell und als erste Magazin-sendung des Tages mit seiner Sportberichterstattung präsent sein.

Bis Mai 2017 wird der WDR bis zu 34-mal pro Saison die »Sportschau Bundesliga« für Das Erste produzieren. Gleichzeitig entsteht im WDR die 20 Minuten lange »Sportschau Bundesliga am Sonntag« für alle dritten Programme. 2016 überträgt der WDR die Fußball-Europameisterschaft federführend für Das Erste. Größere regionale Sportevents zeigt das WDR FERNSEHEN live, so das Weltfest des Pferdesports CHIO in Aachen. Auch die Reit-Europameisterschaft 2015 in Aachen wird begleitet. Die Vielfalt des Sports behandelt jeden Samstag »Sport im Westen«, die Sportsendung des WDR FERNSEHENS.

Die Aktivitäten in sozialen Medien – sportschau.de ist bei Facebook und Twitter präsent – vor allem im Hinblick auf Social TV und Social Radio auszubauen, hat sich sportschau.de vorgenommen. Im Mittelpunkt künftiger Aktivitäten steht außerdem den Betrieb und die technische Weiterentwicklung der »Sportschau«-Apps für die verschiedenen mobilen Endgeräte sicherzustellen.



Für ihre Berichterstattung über die Ukraine-Krise wurde Golineh Atai 2014 ausgezeichnet

sowie Videos für HbbTV und auf weiteren Plattformen auszuspielen. 2016 produziert sportschau.de federführend das Onlinespecial zur Fußball-EM in Frankreich.

**LEBENSNAH: DOKUMENTATIONEN
UND MAGAZINE STELLEN KULTURELLE
UND WISSENSCHAFTLICHE THEMEN
IN DEN FOKUS**

Von Kunst und Kultur, Politik und Geschichte über Wissenschaft und Natur bis hin zu sehr persönlichen und verbrauchernahen Themen: WDR FERNSEHEN bringt alles gesellschaftlich Relevante ins Gespräch – Über kulturelle Ereignisse, Entwicklungen und Persönlichkeiten in Nordrhein-Westfalen informiert die »West ART«. Dazu gehören die unterschiedlichen Formate »West ART Magazin«, »West ART Talk«, »West ART Meisterwerke«, »West ART Jazzline« und West ART Theater«. Für Letzteres ist für 2015 eine interdisziplinäre Koproduktion mit dem Schauspiel Köln unter dem Arbeitstitel »Supernerds – Die digitalen Dissidenten« geplant.

Für Das Erste produziert der WDR 2015 achtmal die Literatursendung »Druckfrisch«, ein Gemeinschaftsprojekt mit dem BR, HR und NDR, zehn Ausgaben »ttt – titel thesen temperamente« sowie für ARTE acht Folgen des Kulturmagazins »Metropolis«. Weiterhin sind anlässlich der Jahrestage zwei Dokudramen in Arbeit: über das Leben Anne Franks und über die Olympischen Spiele 1936. Eine Dokumentation über den Vietnamkrieg für Das Erste und ARTE entsteht ebenfalls 2015.



Matthias Opdenhövel, einer der »Sportschau«-Moderatoren

Für Das Erste entstehen Naturfilme mit bewährten Partnern wie BBC, Channel 4, BR und NDR, so die Reihe »Unbekanntes Afrika« und Mehrteiler wie »Wildnis Nordamerika« und »Pinguine hautnah!«.

Besondere Aufmerksamkeit widmet das WDR FERNSEHEN dem Thema »Arbeit«: In einer Publikumsaktion sind alle Menschen in Nordrhein-Westfalen dazu aufgerufen, ihren Arbeitsalltag zu filmen und das Video einzusenden. Daraus entsteht 2015 unter dem Titel »DEINE ARBEIT, DEIN LEBEN!« ein Psychogramm des Arbeiterlandes NRW aus Zuschauer-sicht. Das Serienformat »Geheimnisvolle Orte« hält geschichtsträchtige Orte in und um NRW lebendig; es wird unter anderem mit Folgen vom Kölner Hauptbahnhof, von der Burg Vogelsang, vom Petersberg, vom Teutoburger Wald, vom Regierungsbunker, vom Duisburger Hafen und von der Zeche Zollverein fortgesetzt. Spektakuläre Perspektiven bieten die Dokumentationen »NRW von oben« oder »Der Rhein von oben«, die gerade auch beim jüngeren Publikum großen Anklang finden. Wie man in NRW wohnt, isst, baut oder verweist, vermitteln die Service- und Verbrauchersendungen des WDR FERNSEHENS, darunter »Der Vorkoster« mit Sternekoch Björn Freitag oder »Wunderschön!«.

»Quarks & Co« sowie »Quarks & Caspers« bleiben im Wissenschaftssektor Markenzeichen des WDR FERNSEHENS, auch im Internet. Die Kooperation mit WDR 5 wird im Rahmen crossmedialer Projekte Schritt für Schritt



2014 drehte Ranga Yogeshwar mit dem WDR-Team für »Quarks & Co.« exklusiv in Fukushima

intensiviert. »Planet Wissen« und »Planet Schule« vermitteln Bildung und Wissen generationenübergreifend und liefern umfassende Informationen mit ihren Onlineangeboten. Fortgesetzt werden ebenso »frauTV«, »Kölner Treff« und die neue Reportagereihe »B.sucht«. Mit einem virtuellen Studio setzt das werktägliche Verbrauchermagazin »Servicezeit« multimediale Akzente. Weiter gehen auch der »Große Haushaltscheck«, in dem Produkte und Tätigkeiten rund um den Haushalt geprüft und getestet werden (im Rahmen der neuen »Montags-Checks« auch im Ersten), sowie das investigative Format »Können kämpft«, in dem kontroversen Verbraucherthemen auf den Grund gegangen wird. Bewegende Geschichten und Denkanstöße liefern Reportagen und Dokumentationen mit ethischen Schwerpunkten, die Lebens- und Sinnfragen reflektieren, in »tag 7« oder auf den Dokumentationsendplätzen im Ersten.

EINFÜHLSAM: DIE FILM- UND FERNSEHPRODUKTIONEN BERÜHREN DAS PUBLIKUM

Eines haben die Film- und Fernsehproduktionen – ob tragisch oder komisch – gemeinsam: die Intensität und ihre erzählerische Dichte – Gesellschaftskritische Fernsehfilme zu aktuellen und relevanten Themen werden auch 2015 mittwochs wieder zur Primetime im Ersten laufen, darunter zum Beispiel »Der weiße Fleck«, die Geschichte einer Staatsanwältin, deren Tochter für einen



Wie arbeitet NRW? Mit »DEINE ARBEIT, DEIN LEBEN!« entsteht ein Psychogramm des Arbeiterlandes NRW aus Publikumssicht



Der »hier und heute«-Film »Die Bank«: Musikstunde im Kölner Stadtgarten

islamistischen Bombenanschlag verantwortlich gemacht wird. Aber auch historische Stoffe und Komödien stehen auf dem Spielplan, etwa die Verfilmungen der Lebens- und Schaffensgeschichte Bertolt Brechts in dem Dokudrama »Brecht – Die Ausforschung des Glücks« unter der Regie Heinrich Breloers sowie des Romans »Vorsicht vor Leuten« von Ralf Husmann (»Stromberg«). Eine weitere Komödie für 2015 ist »Der Hodscha und die Piepenkötter«, eine in Köln angesiedelte »Cultureclash«-Geschichte. Das Psychogramm einer Westspionin in Diensten der Stasi, basierend auf einer wahren Geschichte, erzählt der Film »Spinnennetz«.

In Zusammenarbeit mit BR, SWR und der Degeto entsteht eine fiktionalisierte Aufarbeitung der NSU-Morde aus drei verschiedenen Blickwinkeln (Täterinnen und Täter/Opfer/Ermittlerinnen und Ermittler) in drei 90-minütigen Fernsehfilmen, deren Handlungsstränge ineinander verwoben sind. Der WDR-Teil der Trilogie erzählt die Geschichte der Opfer und Opferfamilien und deren Leidensweg als Verdächtige, angelehnt an das Buch von Semiya Simsek, der Tochter des ersten Mordopfers. 2015 gehen dreimal die Kölner »Tatort«-Kommissare und zweimal die Münsteraner an den Start; mit zwei neuen Stücken wird der »Tatort aus Dortmund« fortgesetzt. Ihren Stammpfad behält auch die »Lindenstraße«. Für das Vorabendprogramm

arbeiten der WDR und die WDR mediagroup GmbH an neuen Serienprojekten: »Der Mama« und »Die Rentnercops«.

NAH DRAN: DAS WDR FERNSEHEN ZEIGT NRW MIT SEINEN ECKEN UND KANTEN

Informationen aus den Regionen von der Lokalpolitik bis zum Wetterbericht. Authentisch und engagiert zeigt das WDR FERNSEHEN das Leben im Bindestrichland –

Mit Spitzenquoten belohnt das Publikum das Engagement des WDR überall vor Ort in Nordrhein-Westfalen. Die elf Ausgaben der »Lokalzeit«, die »Aktuelle Stunde« und »WDR aktuell« präsentieren tagesaktuell die wichtigsten Neuigkeiten und die Nachrichten, über die die Menschen in NRW sprechen oder die sie betreffen. Am werktäglichen Nachmittagsformat »daheim+unterwegs« mit Informationen, Serviceangeboten, Unterhaltung und Studiotalk kann sich das Publikum live per Telefon, via Skype, über Facebook oder per Mail direkt beteiligen.

Ganz den politischen Themen ist das Magazin »Westpol« gewidmet. In Sondersendungen werden auch die Landesparteitage in Nordrhein-Westfalen abgebildet. Kürzere Reportagen aus dem Alltag der Menschen in NRW zeigt »hier und heute« wochentäglich, während die 30-minütigen Dokumentationen am Samstag Raum für berührende Geschichten über Realität und Träume der Menschen im Bundesland bieten.



Dr. Eckart von Hirschhausen nimmt in »Hirschhausens Quiz des Menschen« die Rateteams und das Publikum mit in die Welt des Homo Sapiens



In der neuen Ensemble-Comedy-Show »Die unwahrscheinlichen Ereignisse im Leben von...« nehmen neun junge Talente das Publikum mit in die imaginäre Welt eines prominenten Gastgebers

MITREISSEND: GEISTREICHE UND HUMORVOLLE UNTERHALTUNG

In seinen Unterhaltungs- und Wissensshows zeigt das WDR FERNSEHEN, wie viele Abenteuer der gewöhnliche Alltag bereithält – Die Sommershow mit Matthias Opdenhövel, das »24-Stunden-Quiz«, verspricht Ratespaß für alle. »Frag doch mal die Maus« und »Hirschhausens Quiz des Menschen« finden ebenso weiter statt wie die Wissensshows mit Ranga Yogeshwar, die alltägliche Fragen spannend und unterhaltsam erklären. 25 Jahre nach der ersten Sendung wird »Geld oder Liebe« neu aufgelegt. Prominenten Gästen wird in »Und es schmeckt doch« gezeigt, dass ungeliebte Speisen aus der Kindheit – anders zubereitet – doch gut schmecken.

Mit »Die unwahrscheinlichen Ereignisse im Leben von ...« ist eine neue Ensemblecomedy angelaufen, ein Genremix aus Show, Kinofilm, Sitcom und Musical. Fortgesetzt wird Olli Dittrichs Parodie auf TV-Formate. Nach dem »Frühstücksfernsehen«

wird er das Genre der Talkshows unter die Lupe nehmen. Innovative Formen von Kabarett und Comedy soll der »Prix-Pantheon-Wettbewerb« in Zusammenarbeit mit Radio und Internet hervorbringen. Neu ist unter dem Arbeitstitel »#lustig« das Vorhaben, das Köln Comedy Festival in Fernsehen, Radio und Internet crossmedial zu begleiten.

Neben der Talkshow »Menschen bei Maischberger« im Ersten wird die Interviewsendung »Ich stelle mich« mit vier Folgen im WDR FERNSEHEN neu aufgelegt: Sandra Maischberger porträtiert jeweils einen prominenten Gast facettenreich und mit Tiefgang. Die Klassiker »Mitternachtsspitzen« und »Zimmer frei!« bleiben im Programm – wie auch »Die Wiwaldi Show« und »Dittsche – Das wirklich wahre Leben«. Mit einer dritten Staffel geht die Ruhrpottkomödie »Die Lotto Könige« weiter.

Seit mehr als 40 Jahren bietet »Die Sendung mit der Maus« mit ihren Lach- und Sachgeschichten qualitativ hochwertiges Programm für die ganze Familie; »Die Sendung mit dem Elefanten« konzentriert sich auf die Fernsehanfängerinnen und Fernsehanfänger. Unterhaltung für die ganze Familie verspricht »Armans Geheimnis«, eine neue Fantasy-Pferdeserie. Eine weitere Märchenverfilmung ist für Weihnachten 2015 geplant.

Mit »Schloss Einstein« und der »Besten Klasse Deutschlands« koproduziert der WDR wichtige Aushängeschilder des Kinderkanals von ARD und ZDF (KiKA). Ebenfalls vom WDR kommt die Sendereihe »Kann es Johannes?«, die den sportlichen Wettbewerb in vielen Disziplinen in den Mittelpunkt stellt. Mit »Kaiser!König! Karl!« entsteht ein neues Geschichtsformat, als Sketch-Comedyshow produziert.

»Nachwuchstalente eine Bühne zu bieten und gleichzeitig ein ebenfalls junges Publikum zu begeistern, ist das Ziel frischer Programminitiativen. Mit dem Ressortvolontariat Unterhaltung bietet der WDR zudem eine neue Plattform für schöpferische Ideen.«

Unternehmensentwicklung

Im Zeitalter der Medienkonvergenz und des veränderten Medienkonsums gehen wir neue Wege in der Programmgestaltung, um den Menschen ein zukunftsweisendes Programm zu bieten. Wir setzen den Sparkurs fort und richten unsere Aktivitäten noch stärker auf effizientes Handeln aus. Vernetzte, crossmediale Arbeitsweisen und IT-basierte Produktion schaffen dabei neue Möglichkeiten.

NEUE PRODUKTIONSINFRASTRUKTUREN ERMÖGLICHEN EFFIZIENTES UND VERNETZTES ARBEITEN

2008 begann der WDR, seinen Radio-betrieb grundlegend organisatorisch umzugestalten – Es bedurfte zum einen einer standardisierten und vereinfachten Technik, die von jeder beteiligten Person leicht bedient werden kann, zum anderen variabler Raumkonzepte, weshalb das Projekt in das Standortkonzept des WDR eingebunden wurde. Seit dem Frühjahr 2012 senden nun FUNKHAUS EUROPA und 1LIVE aus dem 1LIVE-Haus, die Tagesstrecke von WDR 4 wurde nach Dortmund verlagert, und auch dort ist die neue Produktionsinfrastruktur eingeführt. Der neue Newsroom für WDR 2 und WDR 5 wurde 2014 in den Arkaden in Betrieb genommen und zum Jahresende wird auch die Technik der Hörfunkstudios in Düsseldorf angeglichen. Technisch bedeutet der Umstieg auf eine neue Produktionsplattform den Übergang von integrierten Produktionsinseln zu einer durchgehenden, modularen und weitestgehend auf Standard-IT-Komponenten aufsetzenden Infrastruktur. Mit der Implementierung der neuen Produktionsinfrastruktur im Funkhaus werden voraussichtlich 2015/16 die Konzepte aus »Radio 2020« umgesetzt sein.

»tv 20:15« schreitet voran – Das Projekt bezieht sich auf sämtliche Veränderungen der redaktionellen und produktionstechnischen Workflows hin zu einer vernetzten, digitalen Fernsehproduktion. Die Zentrale Austauschplattform (ZAP) Fernsehen bildet dabei einen wesentlichen Baustein für die Vernetzung der digitalen Fernsehproduktionssysteme. Sie soll die klassischen, meist noch bandbasierten Workflows durch filebasierte und somit bandlose Materialflüsse ablösen. Eine erste Installation ist im Funkhaus Düsseldorf bereits in Betrieb, sie wird schrittweise ausgebaut und später auch in Köln erprobt. Die zentrale

Austauschplattform schließt die Redaktionen und Produktionsbereiche an den HiRes-Archivspeicher an, welcher die digitalisierten Kassettenaltbestände des Archivs sowie die originär digital erzeugten Bewegtbilder in hoher Auflösung (High Resolution) erschließt, verwaltet und speichert. Diese Vernetzung ermöglicht stark veränderte und effizientere Workflows in den Fernsehredaktionen und den Produktionsbereichen. Um die Gesamtkosten zu begrenzen und die IT-Infrastruktur beherrschbar zu halten, stützt sich »tv 20:15« auf zentral betriebene Standard-IT-Komponenten.

OPTIMIERTE SENDEINFRASTRUKTUREN SORGEN FÜR EINEN STABILEN BETRIEB UND ERMÖGLICHEN EFFIZIENTERE ÜBERTRAGUNG

Die Betriebszentrale in Langenberg wird modernisiert – Sie überwacht, und zwar rund um die Uhr, alle Programmverbreitungsdienste im Bereich Terrestrik, Satellit und IPV (Internetprogrammverbreitung). Die heutige Betriebszentrale stammt aus dem Jahr 1997 und wurde im Laufe der Zeit mehrfach um neue Techniken wie DVB-T, DAB, IPV, Multiplex oder HDUplink erweitert. Um die Überwachung der vielen Informationsquellen weiterhin sicherzustellen, ist eine neue und ergonomische Darstellung erforderlich, unterstützt durch eine entsprechende Software.

Eine neu entwickelte Havariemaßnahme überbrückt einen Senderausfall – Geplant ist, eine unabhängige DVB-Multiplexerzeugung aufzubauen, mit der es bei Teil- oder Totalausfall des Multiplexstandorts Langenberg möglich ist, den Sendebetrieb mit reduzierten Eigenschaften für die Verbreitungswege Satellit, Kabel und Terrestrik fortzusetzen. Damit könnte dann zum Beispiel im Katastrophenfall kurzfristig der Sendebetrieb über DVB-S, DVB-T sowie in NRW über DVB-C und Kabel

analog wieder aufgenommen werden. Diese Maßnahme stellt sicher, dass das Publikum auch im Havarie-Fall das WDR-Programm auf dem gewohnten Platz regional richtig empfangen kann, ebenso wie die vom WDR betreuten Fernseh- und Radioprogramme der ARD bei DVB-S und DVB-T. Um Kosten und Aufwand zu begrenzen, ist gegebenenfalls mit Einschränkungen bei der Bild- und Tonqualität zu rechnen. Vorgesehen sind ein statischer regionaler Dauerbetrieb ohne Schaltvorgänge und eine minimale, kontinuierliche Überwachung in Langenberg und Köln. Die Maßnahme berücksichtigt den Status quo von 13 DVB-Multiplexen.

Dank der technischen Weiterentwicklung ermöglicht DVB-T2 eine effizientere Übertragung – Zehn Jahre nach seiner Einführung in Nordrhein-Westfalen ist DVB-T technisch an seine Grenzen gelangt. Mit DVB-T2 lassen sich je nach Anforderungen eine größere Angebotsvielfalt, eine höhere Bildqualität, reduzierte Distributionskosten und/oder eine bessere Versorgung erzielen. In den kommenden Jahren wird es zu den Aufgaben von WDR und ARD gehören, die Übertragungs- und frequenztechnischen Möglichkeiten von DVB-T2 auf die Zunahme der mobilen und portablen Mediennutzung abzustimmen, die Verbindung von Broadcast- und Broadbanddiensten auf einem Endgerät (Hybrid-TV) zu ermöglichen und damit der digitalen Terrestrik neue Chancen und einen zusätzlichen Mehrwert zu bieten. Zur Vorbereitung eines DVB-T2-Regelbetriebs ist eine im Jahr 2015 beginnende Testausstrahlung im Raum Köln/Bonn geplant.

DIGITALE WORKFLOWS UND HOCHAUFGELÖSTE BILDER

Inzwischen sind alle Studios in der Region mit digitaler Produktionstechnik ausgerüstet – Herzstück ist der zentrale, gemeinsame Speicher für das komplette Audio- und Videomaterial. Dieses grundsätzliche Konzept wird in größerem Umfang auch in der TV-Produktion Düsseldorf als Knotenpunkt der aktuellen Fernsehberichterstattung verfolgt. Die Schnittplätze der TV-Produktion Düsseldorf sind bereits komplett vernetzt und softwareseitig harmonisiert. Damit nach der Vernetzung der NRW-Studios ein filebasierter, interregionaler Workflow realisiert werden kann, wird parallel zur Erneuerung des Funkhauses Düsseldorf das WDR-RegioNet erweitert. Dies bietet die Basis für die

Integration der Produktionsbereiche in NRW untereinander sowie mit dem Funkhaus Düsseldorf (ZAP in Düsseldorf) und die Anbindung an die zentrale Austauschplattform der Kölner Produktionsbereiche und das HiRes-Archiv. Die neuen, an das jeweilige erforderliche Bedienungskonzept anpassbaren Senderegionen in Düsseldorf werden darüber hinaus mit einer flexiblen Sendeautomation versehen. Zusätzlich ist der Umstieg auf ein Kamerasystem mit speicherkartenbasierter Aufzeichnung geplant, um filebasiertes Arbeiten von der Akquise bis zur Ausstrahlung durchgängig zu ermöglichen.

Der Standort Köln erhält für die Anbindung an das RegioNet einen zweiten Technikraum. Am Standort Köln erfolgt auch der Übergang in das ARD-HYBNET. Seit der Inbetriebnahme des ARD HYBNET-Neu ist die Übergabetechnik auf zwei Räume verteilt, um sie gegen Notfälle wie Brände oder Überschwemmungen abzusichern. Um für das RegioNet dasselbe Schutzniveau zu erreichen, wird nun auch die Übergabetechnik des RegioNet am Standort Köln auf zwei Räume verteilt. Die Lage der beiden Übergaberäume des RegioNet wird sich jeweils in unmittelbarer Nähe zu den HYBNET-Übergaberäumen befinden.

Die Fernsehproduktion befindet sich in einem Migrationsprozess – Die Produktionstechnik wird in den HD-Standard überführt. Alle Neuanschaffungen, von Kameras über Postproduktionssysteme bis zu Ü-Wagen, arbeiten voll mit HD-Technik. Bei den Re- oder Neuinvestitionen wird besonderer Wert auf die Unterstützung einer medienübergreifenden, crossmedialen Produktion gelegt. Die neuen Technologien erlauben eine kostenbewusste, smarte Produktionsweise. 2015 wird mit der letzten Regie die Erneuerung in der Kölner Innenstadt abgeschlossen, als Nächstes steht das Funkhaus Düsseldorf an, so wie auch die Kontribution in den Studios in der Region diese Norm berücksichtigen muss.

NEUE TECHNISCHE KOMMUNIKATIONS- WEGE MACHEN ARBEITSPROZESSE FLEXIBLER

Die technische Kommunikation wird modernisiert – Aus der Umstellung der Übertragungstechnik in der Telefonie (»Voice over IP«) folgen weitere Möglichkeiten, die in mehreren Pilotprojekten untersucht werden sollen. Wenn Sprach- und Videotelefonie, Kurzmitteilungs- und E-Mail-Kommunikation

sowie die technischen Möglichkeiten zur gemeinsamen Betrachtung von Bildschirmhalten über räumliche Distanzen hinweg systemisch zusammengeführt werden, wird dies mit Sicherheit die Qualität der Zusammenarbeit auch über große Entfernungen fördern.

Basis ist eine konsolidierte IT-Infrastruktur – Geplant ist, einen Großteil der bestehenden IT-Infrastruktur so zusammenzufassen, dass Prozesse optimiert und beschleunigt werden können. Auf diese Weise lässt sich den steigenden Anforderungen der vielen strategisch wichtigen IT-Projekte in puncto Verfügbarkeit, Leistung, Wirtschaftlichkeit und Wachstum gerecht werden. Dazu werden neue und redundante Rechenzentren auf dem Campus in Köln und im Gebäude der WDR mediagroup bis Anfang 2016 fertiggestellt.

DIE GEGENWART IST MOBIL UND MULTIMEDIAL

Die veränderte Mediennutzung, bei der immer häufiger Inhalte mobil genutzt und konsumiert werden, ist einer der wesentlichen Gründe dafür, das Internetangebot des WDR weiterzuentwickeln, es einem optischen Relaunch zu unterziehen und die Navigation zu überarbeiten – Dabei soll das Layout »responsiv« angelegt werden, damit sich die Inhalte in ihrer Darstellung automatisch an die Größe des abrufenden Geräts anpassen. Mit einem modernen, zeitgemäßen Auftritt sollen – wie bislang auch – alle Zielgruppen erreicht werden, die sich überwiegend im Netz bewegen und die Inhalte eher selten linear nutzen. Ziel ist es, das überarbeitete Angebot bis Ende 2015 /Anfang 2016 zu veröffentlichen.

Das Angebot der WDR Mediathek wurde weiter auf eine Nutzung mit mobilen Endgeräten zugeschnitten – Parallel zum Umzug in das neue CMS wurde die WDR Mediathek einem Relaunch unterzogen und präsentiert sich seither übersichtlicher, mit größerem Videoplayer und reduzierter Navigation. Auf den meisten Smartphones und Tablets sind die Videos der WDR Mediathek inzwischen abspielbar. Auch das Videoangebot in der für SmartTV-Geräte erstellten HbbTV-Mediathek des WDR wird kontinuierlich erweitert. Anfang 2015 soll VPMS das bisherige Videoaufzeichnungs- und -bearbeitungstool DaletPlus ablösen; damit wird auch die Zahl an Videos mit verbesserter Qualität für große Bildschirme steigen. Zusätzlich ist eine Verbreitung der WDR



Kolleginnen und Kollegen aus vier Direktionen arbeiten im »Open Space«, dem neuen Redaktionscenter der »Aktuellen Stunde«, zusammen

Mediathek-Videos via »WDR App« geplant. Das würde nicht nur den Empfang auf Smart-TV-Geräten, sondern auch auf vielen weiteren mobilen Geräten erleichtern. Derzeit ist die WDR Mediathek aus der App nur über einen Link erreichbar.

Die Live-Encoding-Plattform des WDR bewährt sich – Um seine multimedialen Live-Angebote vor der Verbreitung in internetkompatible Formate umzuwandeln, betreibt der WDR im Rahmen seines Onlineangebots eine eigene Live-Encoding-Plattform. Das Webangebot des WDR lässt sich mit seinen vielfältig eingebundenen Audio- und Videoelementen nicht ohne Weiteres störungsfrei auf den Browsern und Endgeräten der Nutzerinnen und Nutzer darstellen; man benötigt dazu zum einen ein leistungsfähiges CDN (Content-Delivery-Network) zur Auslieferung von Webinhalten, zum anderen auch eine internetkompatible Codierung (Encoding-Plattform) aller auf den Websites enthaltenen Audio- und Videoangebote. Hinzu kommt eine qualitätsorientierte Überwachung der veröffentlichten Audio- und Videoformate. Da die Nachfrage nach multimedialen Angeboten ständig steigt, kommt der Live-Encoding-Plattform immer größere Bedeutung zu. Gerade im Bereich der mobilen Endgeräte mit der wachsenden Beliebtheit von Tablets gibt es verschiedenste Anforderungen an Formate und Auslieferungsprotokolle, die – bedingt durch neue mobile Endgeräte im Markt – zudem häufigen Änderungen unterliegen. Darüber hinaus sind senderübergreifende Zulieferungen an die Videoportale von Das Erste und die ARD-Mediathek gestiegen und unterliegen ebenfalls einer wachsenden Bedeutung für die Betriebssicherheit der Internet-Programmverbreitung.

VERWALTUNGSPROZESSE WERDEN SCHLANKER UND WORKFLOWS VERBESSERT

Ob über das Web oder mobil: Mithilfe intuitiver Anwendungen lassen sich Verwaltungsprozesse einfacher gestalten –

Das Selbstbedienungssystem »Employee Self Service« ermöglicht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des WDR, die Angebote der Personalabteilung individuell zu nutzen. Statt schriftliche Anträge zu stellen, können sie über ein Portal zum Beispiel Auskünfte über Arbeitgeberleistungen und Gehaltsabrechnungen abrufen oder sich zu internen Schulungen anmelden. Viele weitere Personalfunktionen stehen zur Verfügung.

Immer mehr Beschäftigte des WDR setzen mobile Endgeräte im geschäftlichen Alltag ein. Um sie bei den verwaltungstechnischen Workflows zu unterstützen, entwickelt der WDR mobile Anwendungen (Apps), mit denen sie betriebswirtschaftliche Systeme nutzen können. Besonderes Augenmerk wird dabei darauf gerichtet, dass die mobilen Anwendungen auf den unterschiedlichsten Geräten eine einheitliche Anmutung und einfache Bedienung erhalten.

Der WDR ist verpflichtet, alle drei Jahre die beweglichen Anlagegüter zu inventarisieren, um den Buchbestand zu überprüfen. Das bisherige Verfahren der Listeninventur wird durch ein neues, modernes Inventursystem ersetzt und die dazugehörigen Arbeitsprozesse werden optimiert.



Der WDR in der Kölner Innenstadt

BAULICHE MASSNAHMEN VERÄNDERN DIE GEBÄUDE

Das Funkhaus am Wallrafplatz wird ein Veranstaltungshaus –

Das Projekt »Funkhaus 2020« wird das unter Denkmalschutz stehende Gebäude noch weiter für Publikum öffnen als bisher. Mit WDR 3 und WDR 4 sind im Rahmen des Projekts »Radio 2020« zwei Programme dort angesiedelt, die mit einem vielfältigen Veranstaltungsportfolio in das Funkhaus einladen. Mit der Umsetzung eines klaren Veranstaltungsprofils sorgt das Projekt »Funkhaus 2020« dafür, das Ansehen des WDR als Kulturfaktor in Nordrhein-Westfalen weiter zu stärken.

Das Filmhaus wird ein modernes Medienhaus –

Mit der Notwendigkeit zur Sanierung des Filmhauses im Jahr 2020 besteht die Chance, neue Produktions- und Arbeitsweisen umzusetzen. Große, offene Flächen unterstützen die neuen, crossmedialen Workflows und fördern die kreative Zusammenarbeit. Im Filmhaus wird deshalb vor allen Dingen »leichte« Technik zum Sichten, Schneiden und Präsentieren vorgesehen. »Schwere« Technik, wie Regien, Studios und große Nachbearbeitungskomplexe sollen im Gebäude An der Rechtschule aufgebaut werden.

Zur Verbesserung des Brandschutzes unternimmt der WDR bauliche Maßnahmen –

Sie ergeben sich zwingend aus den aktualisierten, bauaufsichtlichen Brandschutzkonzepten. Betroffen sind die WDR-Gebäude Archivhaus, Versorgungszentrale, Arkaden, Funkhaus, Funkhaus Düsseldorf und Sender Langenberg. Darüber hinaus werden die Stromversorgungen im 1LIVE-Haus sowie im Funkhaus Düsseldorf erneuert, denn sie entsprechen nicht mehr den Anforderungen an einen versorgungssicheren Betrieb. 2015 sollen zudem mehrere Umbauten den barrierefreien Zugang zu diversen WDR-Gebäuden eröffnen.

Der rechtliche und politische Rahmen

Die rasante Entwicklung hybrider Endgeräte, mit denen Fernsehen und Internet auf dem gleichen Gerät genutzt werden können, ist nur eines der Themen, die neue Fragestellungen aufwerfen. Rechtliche Rahmenbedingungen und medienpolitische Entwicklungen aktiv zu gestalten, ist Aufgabe und Chance zugleich.

Hierfür müssen die erforderlichen urheberrechtlichen Voraussetzungen geschaffen werden. Neben dem nationalen und europäischen Urheberrecht hat auch die nationale sowie europäische Frequenzpolitik im Berichtszeitraum eine besondere Bedeutung. Daneben gilt es, durch entsprechende Sicherungsmechanismen bei bilateralen, plurilateralen und multilateralen internationalen Handelsabkommen den Handlungsspielraum für die EU und die Mitgliedstaaten zur Fortentwicklung von Regeln und Maßnahmen zum Schutz von Medienpluralismus und kultureller Vielfalt zu erhalten.

URheberRECHTLICHE REGELUNGEN WERDEN ÜBERARBEITET

Die Europäische Kommission hat sich weiterhin eine Fortschreibung der urheberrechtlichen Rahmenbedingungen in der Gemeinschaft auf die Fahne geschrieben –

Für die Sendeanstalten geht es dabei vor allem um das kollektive Rechtemanagement, insbesondere im Bereich der neuen Dienste. Auf nationaler Ebene steht eine Gesetzesinitiative für einen »3. Korb« zum Urheberrechtsgesetz auch nach den Bundestagswahlen 2013 weiter aus. Dieser müsste die Voraussetzungen dafür schaffen, dass der WDR mit möglichst geringem administrativen Aufwand alle Rechte erwerben kann, die er für die Verbreitung seiner Programme und seiner Telemedienangebote auf eigenen, aber auch auf Drittplattformen benötigt. Der WDR sollte die Rechte möglichst aus einer Hand (One-Stop-Shop) und für das gesamte Weltrepertoire, zum Beispiel bei der Musik, erwerben können. Hierzu wird die Zusammenarbeit mit Verwertungsgesellschaften, die die Rechte bündeln können, immer wichtiger.

Das operative Geschäft wird auch weiter von den Neuregelungen des Urhebervertragsrechts dominiert sein. Individuelle Rechteinhaberinnen und Rechteinhaber machen weiterhin vermehrt den sogenannten Fairnessausgleich gemäß § 32a UrhG geltend. Ein erstes Urteil im Auskunftsverfahren hat zu einer Grundsatzentscheidung des BGH geführt, in der aber nicht abschließend über den geltend gemachten Anspruch entschieden, sondern das Verfahren zurückgewiesen wurde. Nach wie vor geht es allein um den Auskunftsanspruch. Eine endgültige Entscheidung zur Höhe eines eventuellen »Fairnessausgleichs« liegt noch in weiter Ferne. Die Urheberverbände fordern parallel Verhandlungen über gemeinsame Vergütungsregeln nach § 36 UrhG. Dazu finden Verhandlungen über zukunftstaugliche Vergütungsmodelle statt, die der zunehmenden Konvergenz und dem veränderten Nutzungsverhalten Rechnung tragen.

PARADIGMENWECHSEL IM BEREICH DER ZAHLUNG VON KABEL-EINSPEISE-ENTGELTEN

Zeit-, kosten- und personalintensiv gestaltet sich außerdem der Paradigmenwechsel im Bereich der Zahlung von Kabeleinspeiseentgelten – Die Regionalgesellschaften haben auf die Kündigung der Einspeiseverträge mit einer Flut zivil- und verwaltungsgerichtlicher Klagen reagiert. Die Gerichte haben in den bisherigen Entscheidungen die Forderungen der Kabelnetzbetreiber abgewiesen. Allerdings wurde von der Gegenseite bereits signalisiert, den Rechtsweg ausschöpfen zu wollen.

SCHUTZ DER KULTURELLEN VIELFALT UND DES MEDIENPLURALISMUS

Das Thema Frequenzen wird weiterhin intensiv zu begleiten sein – So wurde im Rahmen der Radio Communication Conference 2012 (WRC 12) festgelegt, dass mit Abschluss der kommenden WRC 15 das 700-MHz-Band für eine koprimäre Nutzung durch Rundfunk und Mobilfunk vorgesehen werden soll. Entsprechende Ansätze zur Umsetzung gibt es auf der Ebene der Europäischen Kommission, aber auch auf nationaler Ebene wo es Pläne gibt, bereits im Jahr 2015 eine Versteigerung der Frequenzen auch im 700-MHz-Bereich vorzubereiten. Hieraus ergeben sich Fragen der Vereinbarkeit mit dem Umstiegsszenario von ARD und ZDF von DVB-T auf DVB-T2.

Auch Fragen der Sicherung eines offenen Internets bedürfen besonderer Aufmerksamkeit und Begleitung vor allem im Hinblick auf die geplanten Regelungen im Rahmen der gemeinschaftsrechtlichen »Telecommunications Single Market«-Verordnung. Hier muss aus Sicht des öffentlich-rechtlichen Rundfunks sichergestellt werden, dass keine Priorisierung von Inhalten erfolgt oder durch sogenannte »managed« bzw. »specialised services« ein Zwei-Klassen-Internet entsteht. In Verbindung mit Connected TV ergibt sich durch die Entstehung neuer Gatekeeper die Notwendigkeit einer erweiterten Plattformregulierung im Rahmen des Rundfunkstaatsvertrages.

Durch die Veröffentlichung des Grünbuchs »Vorbereitung auf die vollständige Konvergenz der audiovisuellen Welt: Wachstum, Schöpfung und Werte« und die daran anschließende öffentliche Konsultation, an der sich auch die ARD beteiligt hat, hat die Kommission einen breit angelegten politischen Prozess eingeleitet, der mittelfristig zu Anpassungen in den bestehenden Rechtsinstrumenten der AVMD-Richtlinie, der Infrastrukturregulierung und des elektronischen Geschäftsverkehrs führen wird. Hier gilt es, sicherzustellen, dass medien-spezifische Belange weiterhin im Mittelpunkt künftiger Regulierung stehen.

In diesem Zusammenhang steht auch das Engagement, Liberalisierungszusagen der EU und ihrer Mitgliedstaaten im Bereich des internationalen Handels – sei es in bi- oder multilateralen Freihandelsabkommen oder im WTO/GATS-Kontext – zu verhindern. Aktuell geht es vor allem darum, im Kontext des geplanten EU/US-Freihandels- und -Investitionsschutzabkommens und der plurilateralen Gespräche auf WTO/GATS-Ebene sicherzustellen, dass die EU und ihre Mitgliedstaaten die Möglichkeiten behalten, bestehende Regeln und Maßnahmen zum Schutz der kulturellen Vielfalt und des Medienpluralismus auch auf die neuen Herausforderungen der digitalen, konvergenten Medienwelt fortzuschreiben.

BEIHILFERECHT

Das europäische Beihilferecht bleibt für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk in den Mitgliedstaaten weiterhin bedeutsam – Es ist fortwährend darauf zu achten, dass die Mitgliedstaaten in Rundfunkregulierungsfragen zuständig und gemeinschaftliche Kompetenzen weitgehend beschränkt bleiben. Nach der abgeschlossenen Überarbeitung des Rechtsrahmens für Dienstleistungen der Daseinsvorsorge hat die Kommission nun eine neue, komplette Revision der Regeln der Europäischen Union für staatliche Beihilfen vorangetrieben. Das Reformpaket mit dem Titel SAM (State Aid Modernisation) will Beihilfen stärker auf wachstumsträchtige Initiativen fokussieren und Wettbewerbshürden zwischen Mitgliedstaaten abbauen und ist zwischenzeitlich in wesentlichen Teilen (Verfahrensordnung und Leitlinien zum Beihilfebegriff) abgeschlossen. Nun gilt es, die Umsetzung in konkreten Fallgestaltungen analysierend zu begleiten.

KARTELLRECHT

Die deutliche Zunahme kartellrechtlicher Vorgänge mit medienpolitischem Bezug (zum Beispiel im Bereich Breitbandkabelnetze) wird sich fortsetzen – Federführend für die ARD koordiniert und bearbeitet der WDR Auskunftersuchen des Bundeskartellamts und der Europäischen Kommission. Auch die fusionsrechtliche und kartellrechtliche Prüfung von Einzelvorhaben wird von Bedeutung bleiben.

RUNDFUNKBEITRAG

Seit der Einführung des Rundfunkbeitrags zum 1. Januar 2013 stellen sich neben verwaltungstechnischen und organisatorischen Herausforderungen auch viele neue rechtliche Fragen – Diese sind auch Gegenstand verwaltungsgerichtlicher Verfahren. Erste Weichen haben im Mai 2014 die Entscheidungen der Verfassungsgerichte des Rheinland-Pfalz und Bayern gestellt, die die Regelungen des Rundfunkbeitragsstaatsvertrags (RBStV) vor dem Hintergrund ihrer jeweiligen Verfassung für verfassungskonform erklärten. Diese haben auch Bedeutung für die anstehende Evaluierung des RBStV durch die Länder, die auf Grundlage des 19. KEF-Berichts durchgeführt wird. Die Evaluierung soll neben der Entwicklung der Erträge aus dem Rundfunkbeitrag und deren Verteilung auf den privaten und nicht privaten Bereich auch die Notwendigkeit und Ausgewogenheit der Regelungen zur Beitragspflicht untersuchen. Die Rundfunkanstalten sind hier unterstützend tätig.

Daneben ist der WDR mit der GSEA Beitragskommunikation/-marketing unter der Leitung der Justiziarin seit 1. November 2013 zentral für ARD, ZDF und Deutschlandradio für die Kommunikation zum Rundfunkbeitrag verantwortlich. Das schließt die Kommunikation zum Beitragsservice in Bocklemünd mit ein. Übergeordnetes Ziel ist es, durch geeignete Kommunikations- und Marketingmaßnahmen die Akzeptanz des Rundfunkbeitrags – und damit des öffentlich-rechtlichen Rundfunks insgesamt – weiter zu fördern.

Die Herausforderungen, denen sich der WDR ausgesetzt sieht – seien sie programm-strategischer Natur, wie die Verstärkung crossmedialer Strukturen und Arbeitsweisen, oder finanzieller Natur, wie die notwendigen Sparmaßnahmen – führen zu erhöhtem Beratungs- und Betreuungsaufwand unter arbeits-, mitbestimmungsrechtlichen und tarifvertraglichen Gesichtspunkten für das Justizariat. In Nachfolge der Verabschiedung des Gesetzes zur Änderung des Landesmediengesetzes und des Telemedienzuständigkeitsgesetzes Nordrhein-Westfalen (sogenanntes 14. Rundfunkänderungsgesetz) vom 4. Juli 2014 schließt sich im zweiten Halbjahr 2014 die Novellierung des WDR-Gesetzes an. Dieses war zuletzt Ende 2009 durch das 13. Rundfunkänderungsgesetz überarbeitet worden.

FINANZEN

Gesamtüberblick

Der gemäß §9 der Finanzordnung des WDR dem Haushaltsplan des WDR beizufügende Vorbericht vermittelt einen Überblick über den Stand und die Entwicklung der Haushaltswirtschaft des Haushaltsjahres 2015 insbesondere im Vergleich zum vorangehenden Haushaltsjahr.

Im Vergleich zu den Ansätzen des Vorjahres stellt sich der Haushaltsplan 2015 wie folgt dar:

HAUSHALTSPLAN ZUSAMMENFASSUNG

	SOLL 2015	VERGLEICHS-SOLL 2014	VERÄNDERUNGEN
	T€	T€	T€
Betriebshaushaltsplan			
Erträge	+ 1.390.406,0	+ 1.357.350,0	+ 33.056,0
Aufwendungen	- 1.393.305,0	- 1.429.046,0	+ 35.741,0
Fehlbetrag	- 2.899,0	- 71.696,0	+ 68.797,0
Finanzplan			
Mittelaufbringung	+ 182.132,0	+ 157.102,0	+ 25.030,0
Mittelverwendung	- 180.657,0	- 196.805,0	+ 16.148,0
Überschuss/Fehlbetrag	+ 1.475,0	- 39.703,0	+ 41.178,0

Der **Betriebshaushaltsplan** weist einen Fehlbetrag von 2,9 Mio € und der **Finanzplan** einen liquiden Überschuss von 1,5 Mio € aus. Im **Betriebshaushaltsplan** werden gemäß der vom WDR-Gesetz geforderten Anwendung der für Aktiengesellschaften geltenden Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung Aufwendungen und Erträge veranschlagt. Insofern enthält der Betriebshaushaltsplan auch solche Aufwendungen und Erträge, die keine Einnahmen und Ausgaben darstellen, also kalkulatorischen Charakter haben (z. B. Abschreibungen, Rückstellungszuführungen).

Gemäß § 34 Abs. 4 WDR-Gesetz wird der Ausgleich von Erträgen und Aufwendungen gefordert. Dieser erfolgt entsprechend § 27 Abs. 3 FinO-WDR dadurch, dass der Fehlbetrag von 2,9 Mio € dem Eigenkapital entnommen wird.

Der **Finanzplan** dient der Ermittlung des finanzwirtschaftlichen (liquiditätsmäßigen) Ergebnisses, das sich aus der Differenz von Einnahmen und Ausgaben ergibt.

Die Gliederung des Finanzplans erfolgt nach Mittelaufbringung und Mittelverwendung. Zum Zwecke der Ermittlung des finanzwirtschaftlichen Ergebnisses wird das Ergebnis des Betriebshaushalts derart in den Finanzplan übertragen, dass ein Überschuss den Positionen der Mittelaufbringung, ein Fehlbetrag der

Mittelverwendung zugeordnet wird. Anschließend werden die im Betriebsergebnis enthaltenen kalkulatorischen Elemente eliminiert. Hierzu werden alle nicht geld-/finanzwirksamen Aufwendungen (z. B. Abschreibungen) als Mittelaufbringung und alle nicht geld-/finanzwirksamen Erträge (z. B. Auflösung von längerfristigen Rückstellungen) als Mittelverwendung in den Finanzplan übernommen.

Ergänzend werden im Finanzplan die nicht erfolgswirksamen Einnahmen (z. B. Darlehensrückflüsse) als Mittelaufbringung und alle nicht erfolgswirksamen Ausgaben, vor allem die Investitionen und die Zuführung zum Deckungsstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung, als Mittelverwendung ausgewiesen. Gemäß § 34 Abs. 4 WDR-Gesetz wird der Ausgleich von Einnahmen und Ausgaben gefordert. Dieser erfolgt entsprechend § 28 Abs. 2 FinO-WDR dadurch, dass der Überschuss von 1,5 Mio € der **Allgemeinen Ausgleichsrücklage** zugeführt wird. Es ergibt sich danach Ende 2015 planerisch eine Allgemeine Ausgleichsrücklage von 2,5 Mio €.

Die wesentlichen Veränderungen der Aufwendungen und Erträge beziehungsweise der Positionen der Mittelverwendung und Mittelaufbringung im Vergleich zum Haushaltsplan des Vorjahres werden nachfolgend im Einzelnen dargestellt.

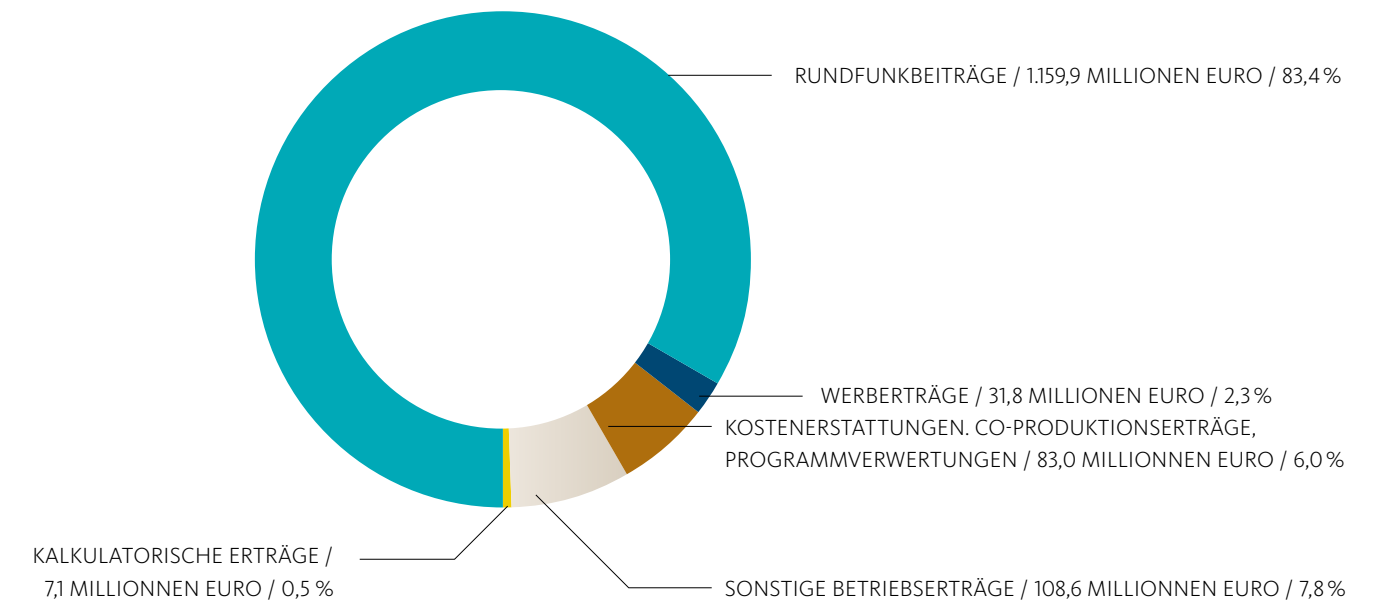
Betriebs- haushaltsplan

Der Betriebshaushaltsplan 2015 weist mit dem Fehlbetrag von 2,9 Mio € im Vergleich zum geplanten Fehlbetrag von 71,7 Mio € im Jahr 2014 eine Ergebnisverbesserung von 68,8 Mio € aus. Sie saldiert sich aus Mehrerträgen von 33,1 Mio € und Wenigeraufwendungen von 35,7 Mio €. Im Einzelnen ergibt sich dabei folgendes Bild:

Erträge

Die geplanten Erträge im Betriebshaushaltsplan 2015 werden mit insgesamt rund **1.390,4 Mio €** veranschlagt. Ihre Zusammensetzung nach den wichtigsten Ertragsarten gemessen an der Höhe der Erträge zeigt die folgende Übersicht:

GESAMTERTRÄGE 1.390,4 MILLIONEN EURO
ZUSAMMENSETZUNG NACH ERTRAGSART



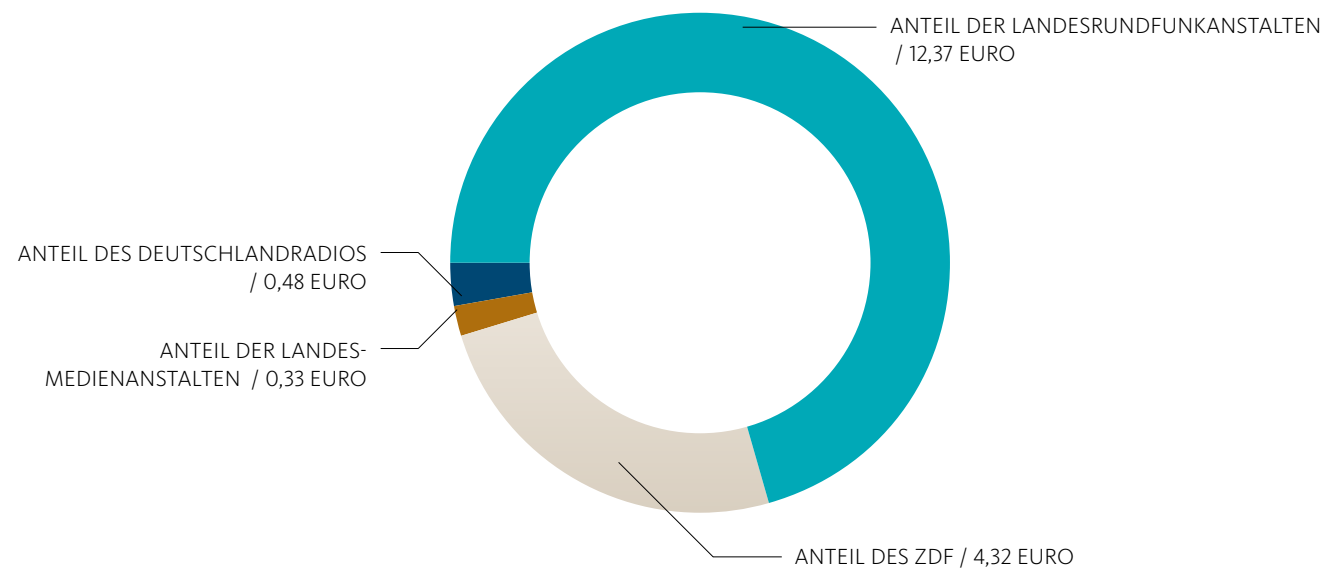
Die höchsten Erträge für den WDR sind die **Erträge aus Rundfunkbeiträgen**. Sie werden für 2015 mit insgesamt 1.159,9 Mio € (= 83,4 % der Gesamterträge) um 22,2 Mio € (+ 2,0 %) höher sein als 2014 erwartet. Auf die Erläuterungen zu den Erträgen aus Rundfunkbeiträgen in der Einleitung zum Vorbericht wird verwiesen.

Im Rahmen der Rundfunkbeiträge werden auch die dem WDR nach § 47 Satz 1 WDR-Gesetz in Verbindung mit § 116 Abs. 1 Satz 2 LMG NRW zustehenden Mittel ausgewiesen. Es handelt sich dabei um 45 % aus dem Anteil des Rundfunkbeitrags zur Finanzierung der Landesmedienanstalten und um die von der Landesanstalt für Medien (LfM) nicht

verbrauchten Mittel. Sie sind nach § 47 Satz 2 WDR-Gesetz für die Film- und Hörspielförderung der Film- Medienstiftung NRW GmbH zu verwenden. In der Haushaltsplanung wurden dabei zunächst lediglich die 45 % aus dem Anteil an dem Rundfunkbeitrag geplant; die von der LfM nicht verbrauchten Mittel werden erst mit den endgültigen Jahresabschlüssen der LfM festgestellt. Der dem WDR aus den Rundfunkbeiträgen zustehende zusätzliche Anteil wird für 2015 mit 13,4 Mio € erwartet. Ohne diesen Anteil betragen daher die originären Beitragserträge des WDR für 2015 voraussichtlich 1.159,9 Mio € – 13,4 Mio € = 1.146,5 Mio €.

Laut §8 des Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrages in der Fassung des 15. Rundfunkänderungsstaatsvertrages (RÄStV) gilt aktuell der volle Rundfunkbeitrag von 17,98 €. Ab dem 1. April 2015 soll laut Beschluss der Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten vom 13. März 2014 der reduzierte volle Rundfunkbeitrag von 17,50 € gelten. Der neue Rundfunkbeitrag wird wie folgt auf den öffentlich-rechtlichen Rundfunk verteilt:

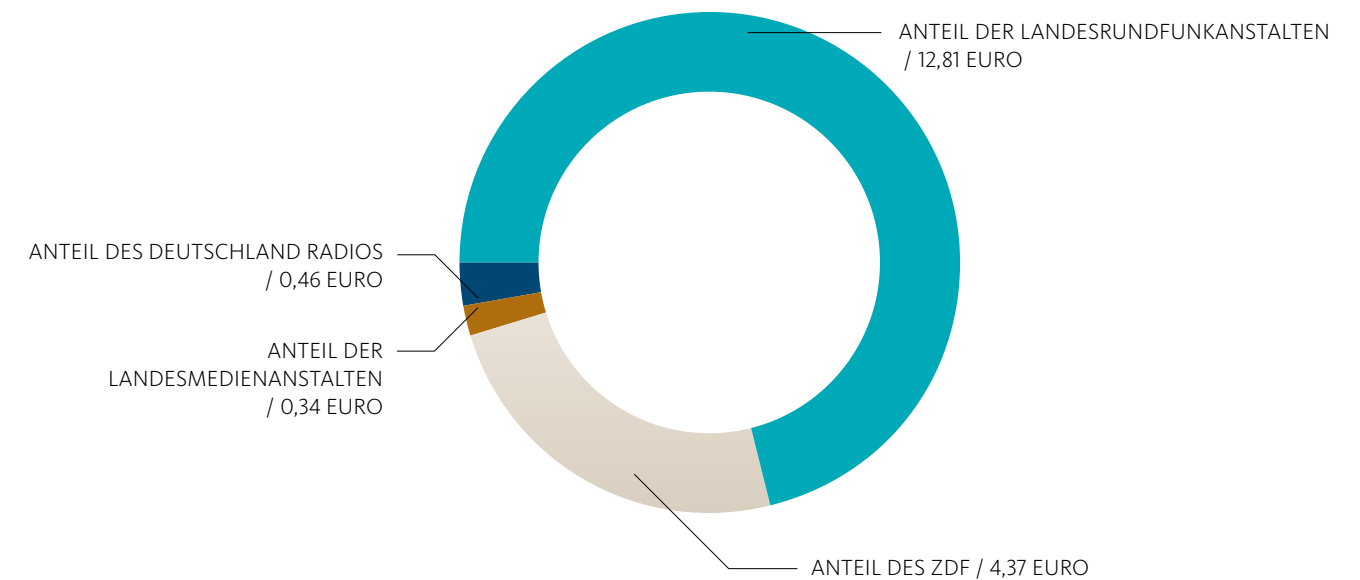
ZUSAMMENSETZUNG DES MONATLICHEN RUNDUNKBEITRAGS 17,50 € AB 01.04.2015



Auf die geplanten **Sonstigen Betriebserträge** entfallen 108,6 Mio € im Betriebshaushaltsplan 2015 (2014: 102,4 Mio €). Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Zinserträge, Erträge aus Mieten und Pachten sowie Übrige Betriebserträge. Der Anstieg gegenüber der Vorjahresplanung (+ 6,1 Mio €) resultiert u. a. aus der Erhöhung des Deckungswertes der Rückdeckungsversicherung bsp. Darüber hinaus werden Mehrerträge gegenüber der Vorjahresplanung aus der Weiterbelastung von Aufwendungen, die im Zusammenhang mit dem Beitragseinzug stehen (u. a. weiterbelastete Säumniszuschläge bzw. Rücklastschriften, Mahngebühren), erwartet.

Die **Erträge aus sonstigen Kostenerstattungen** (40,6 Mio €, einschließlich derer von anderen Rundfunkanstalten u. a. für Gemeinschaftssendungen, -einrichtungen und -aufgaben, die vom WDR federführend betreut werden), **die Erträge aus Co-Produktionen und Co-Finanzierungen** (35,8 Mio €) und die **Erträge aus Programmverwertungen** (6,6 Mio €) betragen zusammen 83,0 Mio €. Sie bewegen sich nahezu auf dem Vorjahresniveau (– 0,1 Mio €). Die erwarteten **Erträge aus der Rundfunkwerbung** setzen sich zusammen aus der Abgabe der WDR mediagroup GmbH gemäß §3 Abs. 2c) der WDR-Satzung und den Erträgen aus verbundenen Unternehmen. Die

ZUSAMMENSETZUNG DES MONATLICHEN RUNDUNKBEITRAGS 17,98 € BIS 31.03.2015



Planung der Erträge aus der Rundfunkwerbung erfolgt entsprechend der seit 2001 geltenden Regelung zur Besteuerung der Werbeerträge. Hier wird ein pauschaler Gewinnanteil von 16 % an den Nettoumsätzen aus Hörfunk- und Fernsehwerbung als Bemessungsgrundlage für die Besteuerung herangezogen. Die Erträge aus verbundenen Unternehmen ergeben sich aus dem pauschalen Gewinnanteil von 16 % und dem Ergebnis aus den Sonstigen Geschäftsfeldern. Die Abgabe gemäß §3 Abs. 2c) WDR-Satzung ermittelt sich aus den Gesamterträgen der WDR mediagroup GmbH abzüglich aller Aufwendungen sowie der o. g. Erträge aus verbundenen Unternehmen.

Die dem WDR von seiner Werbetochter WDR mediagroup GmbH zufließenden Erträge aus verbundenen Unternehmen und der Abgabe werden für 2015 mit zusammen 31,8 Mio € erwartet. Im Vergleich zu 2014 ergibt sich planerisch ein höherer Werbeertrag beim WDR von + 1,9 Mio €. Der Anteil dieser Werbeerträge an den Gesamterträgen liegt bei 2,3%. Der Nettowerbeumsatz der WDR mediagroup GmbH (inkl. Sponsoring; vor Abzug der AS&S-Provisionen) liegt mit rd. + 0,1 Mio € nahezu auf dem Niveau der Vorjahresplanung. Der geplante Rückgang der Nettoumsätze in der Hörfunkwerbung (– 3,1 Mio €) wird kompensiert durch den Anstieg der Nettoumsätze (+ 3,2 Mio €) in der Fernsehwerbung. Während die Langfristprognose für die Jahre

2014 und 2015 im Bereich der Hörfunkwerbung mit rückläufigen Umsätzen rechnet, werden für die Fernsehwerbung steigende Umsätze prognostiziert.

Bei Berücksichtigung der von der WDR mediagroup GmbH finanzierten TV-Werberahmenprogrammkosten in Höhe von 35,7 Mio € als Finanzierungsbeitrag der Werbung ergäbe sich ein Ertragsanteil der Werbung von 4,9%. Bei einem Verzicht auf die Werbung müssten demnach Ertragseinbußen sowie die Kosten für das Werberahmenprogramm durch eine Anhebung des Rundfunkbeitrags kompensiert werden. Im Sonderbericht »Verzicht auf Werbung und Sponsoring« zum 19. KEF-Bericht wurde hierzu eine Beitragsanpassung auf Basis der Daten 2013 bis 2016 für die ARD von + 0,85 € (inkl. Sponsoring) ermittelt.

Die kalkulatorischen Erträge belaufen sich im Betriebshaushaltsplan 2015 auf 7,1 Mio €. Sie waren für 2014 mit 4,2 Mio € geplant. Hierbei handelt es sich um nicht einnahmewirksame Erträge, wie die Veränderung des Programmvermögens, die Anderen aktivierten Eigenleistungen sowie die Auflösung von Rückstellungen. Der Anstieg geht auf einen gegenüber der Vorjahresplanung höheren Bestand am Degeto-Programmvermögen Fernsehen (WDR-Anteil) zurück.

Aufwendungen

Die Aufwendungen im Betriebshaushaltsplan 2015 werden mit insgesamt rund 1.393,3 Mio € veranschlagt und setzen sich gegliedert nach den wichtigsten Aufwandsbestandteilen wie folgt zusammen:

ZUSAMMENSETZUNG DER AUFWENDUNGEN

	2015		2014		VERÄNDERUNG
	T€	%	T€	%	T€
Arbeitsentgelte und soziale Aufwendungen	365.636,0	26,2	358.119,0	25,1	+ 7.517,0
Altersversorgung, Altersteilzeit und Vorruhestand	82.130,0	5,9	79.586,0	5,6	+ 2.544,0
Personalaufwendung gesamt	447.766,0	32,1	437.705,0	30,7	+ 10.061,0
Direkter Programmaufwand Hörfunk	80.147,0	5,8	86.174,0	6,0	– 6.027,0
Direkter Programmaufwand Fernsehen	385.543,0	27,6	431.625,0	30,2	– 46.082,0
Direkter Programmaufwand gesamt	465.690,0	33,4	517.799,0	36,2	– 52.109,0
Finanzierungsanteile an Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben	143.785,0	10,3	136.636,0	9,6	+ 7.149,0
Sonstige Sachaufwendungen	134.010,0	9,6	141.540,0	9,9	– 7.530,0
Gebäudeaufwendungen	41.757,0	3,0	42.541,0	2,9	– 784,0
Abschreibungen (ohne Abschreibungen auf Sachanlagen, in kalkulatorische Aufwendungen enthalten), Steuern, Versicherungen, Andere Aufwendungen	40.440,0	2,9	39.345,0	2,8	+ 1.095,0
Sonstige Aufwendungen gesamt	359.992,0	25,8	360.062,0	25,2	– 70,0
Kalkulatorische Aufwendungen	119.857,0	8,6	113.480,0	7,9	+ 6.377,0
Gesamte Aufwendungen	1.393.305,0	100,0	1.429.046,0	100,0	– 35.741,0

Die Abweichung im Vorjahresvergleich erklären sich wie folgt:

Die **Arbeitsentgelte und Sozialen Aufwendungen** für die im aktiven Dienst stehenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden für 2015 mit 365,6 Mio € veranschlagt. Gegenüber dem Haushaltsplan 2014 ist dies ein Anstieg um + 7,5 Mio € (+ 2,1%). Dem Planwert der Gehälter für Festangestellte und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit Zeitverträgen und Planstellen liegt im Haushaltsjahr 2014 eine kalkulatorische Stellenbesetzungsquote von 96 % zugrunde. Nach Auslaufen des WDR-Vergütungstarifvertrages zum 31. März 2015 werden die Personalaufwendungen mit einer Personalkostensteigerungsrate in Höhe von 2 % fortgeschrieben. Des Weiteren ist eine Kürzung von 50 Planstellen berücksichtigt.

Die **Aufwendungen für die Altersversorgung (ohne die Zuführungen zur Altersversorgungsrückstellung) und die Altersteilzeit**

betreffen die vom WDR zu leistenden Zahlungen an ehemalige WDR-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter in Form von Rentenzahlungen, Beihilfen und Unterstützungen sowie die voraussichtlichen Aufwendungen für die Altersteilzeit und liegen bei insgesamt 82,1 Mio €. Im Vorjahresvergleich werden diese Aufwendungen infolge der Tarifierpassung um 2,5 Mio € steigen.

Die **direkten Aufwendungen des Programms** werden mit zusammen 465,7 Mio € geplant und teilen sich auf in den direkten Programmaufwand Hörfunk mit 80,2 Mio € und den direkten Programmaufwand Fernsehen mit 385,5 Mio €. Es handelt sich hierbei um die den Programmen unmittelbar zuzuordnenden Aufwendungen, wie z. B. Honorare, Lizenzen, Aufwendungen für Auftragsproduktionen oder unmittelbar programmbezogene Reisekosten.

Insbesondere aufgrund der fehlenden Sportgroßereignisse 2015 ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang der Programmaufwendungen im Fernsehen von rund – 10,7 % und im Hörfunk von rund – 7,0 %.

Darüber hinaus stehen in erheblichem Umfang weitere Kosten in unmittelbarem Zusammenhang mit der Programmbeschaffung, -herstellung und -verbreitung. Hierzu zählen z.B. die Personalaufwendungen für die redaktionellen sowie die produktions- und sendetechnischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Vergütungen für technische Leistungen für die Rundfunkversorgung und anteilige Aufwendungen für Programmgemeinschaftsaufgaben, wie z.B. die ARD-Korrespondenten und Studios oder die Programmdirektion Deutsches Fernsehen. Die restlichen Aufwendungen betreffen nicht direkt programmbezogene Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben (z.B. Beitragsservice von ARD, ZDF und Deutschlandradio), Personal- und Sachaufwendungen für zentrale Aufgaben, Allgemeine Dienste und Allgemeine Technik.

Die vom WDR aufzubringenden **Finanzierungsanteile an Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben** belaufen sich 2015 voraussichtlich auf 143,8 Mio €. Hierbei handelt es sich um die Finanzierungsanteile des WDR an Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben (z. B. Auslandsstudios, Korrespondentinnen und Korrespondenten, das Hauptstadtstudio Berlin sowie den Beitragsservice von ARD, ZDF und Deutschlandradio) sowie um die Zuwendungen des WDR zum Finanzausgleich. Außerdem werden hier die Finanzierungsanteile am Europäischen Fernsehkanal arte sowie die Aufwendungen für den ARD/ZDF Kinderkanal KiKA (hier für die Finanzierung der Kosten der Zentrale in Erfurt), den ARD/ZDF-Ereignis- und Dokumentationskanal Phoenix und ARD Digital, das digitale Programmangebot der ARD, ausgewiesen.

Gegenüber 2014 werden die Finanzierungsanteile des WDR an diesen Gemeinschaftsverpflichtungen um 7,2 Mio € (+ 9,6 %) höher veranschlagt. Ursächlich hierfür sind die 2015 erstmalig veranschlagten freiwilligen Finanzausgleichregelungen und höhere GEMA- und GVL-Vergütungen. Den freiwilligen Finanzausgleichregelungen stehen Einsparungen durch die Umwandlung von Leistungs- und Gegenleistungsaustausch sowie durch die Anpassung des Fernsehvertragsschlüssels gegenüber.

Bei den **Sonstigen Sachaufwendungen** handelt es sich um die geplanten Sachaufwendungen der Organe, der Intendanz sowie des Programmbereichs Internet, der Direktion Produktion und Technik sowie die Sachaufwendungen der Verwaltung. Diese belaufen sich 2015 voraussichtlich auf insgesamt 134,9 Mio € und liegen damit um – 7,5 Mio € bzw. – 5,3 % unter dem Vorjahr.

Der Anteil der Aufwendungen für die »klassische Verwaltung« (inkl. Personal- und Gebäudekosten) beläuft sich auf 3,27 % der Gesamtaufwendungen.

Selbst unter Einbeziehung der Intendanz und des im WDR dem Intendanten zugeordneten Justiziariats liegt der Anteil der tatsächlichen (Ist-) Verwaltungskosten an den Gesamtkosten bei lediglich rund 3,75 % (Ermittlung für die KEF auf Basis der Ist-Werte 2013). Der Mittelwert für die ARD beträgt hier 3,78 %.

Die **Gebäudeaufwendungen im Einzelplan K** werden mit einem Betrag von 41,8 Mio € veranschlagt und liegen damit –1,8 % (–0,8 Mio €) unter dem Vorjahr.

Die **Steuern** (für die beim WDR existierenden Betriebe gewerblicher Art – BgA) und **Andere Aufwendungen** werden für 2015 mit zusammen 40,4 Mio € erwartet und liegen damit um 1,0 Mio € (+ 2,7 %) über den Ansätzen des Vorjahres. Die geplanten Mehraufwendungen sind im Wesentlichen auf höhere Prämienzahlungen an die Pensionskasse bbb sowie höhere Aufwendungen für die Film- und Medienstiftung NRW GmbH (Finanzierungsanteile des WDR am laufenden Betriebsaufwand, lizenzfreie Mittel, sonstige Förderung) zurückzuführen.

Zu den **kalkulatorischen Aufwendungen** (119,9 Mio €) gehören die Zuführungen zu den Altersversorgungsrückstellungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des WDR in Höhe von 39,4 Mio € (+ 7,0 Mio €) und der ab 2013 als außerordentlicher Aufwand zu planende Umstellungseffekt in Höhe von jährlich 17,1 Mio €, der aus der Neubewertung der Altersversorgungsrückstellungen gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) resultiert. Den Zuführungen zu den Altersversorgungsrückstellungen liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten (Vorschaurechnung) zugrunde. Ebenfalls in den kalkulatorischen Aufwendungen enthalten sind die Abschreibungen auf Sachanlagen, die mit einem Volumen von 63,4 Mio € (– 0,5 Mio €) knapp unter dem Vorjahresniveau liegen.

Finanzplan

Im Vergleich zum geplanten Fehlbetrag von 39,7 Mio € im Finanzplan 2014 bedeutet das Ergebnis des Haushaltsplanes 2015 mit einem finanzwirtschaftlichen Überschuss von 1,5 Mio € eine Ergebnisverbesserung von 41,2 Mio €.

Sie saldiert sich aus Verbesserungen bei der Mittelaufbringung von 25,0 Mio € und Verbesserungen der Mittelverwendung von 16,2 Mio € (s. a. Tabelle im Kapitel 2 Gesamtüberblick).

Mittelaufbringung

Als kalkulatorische Aufwandspositionen tragen einerseits die aus dem Betriebshaushaltsplan übernommenen **Abschreibungen** in Höhe von 63,4 Mio € zur Mittelaufbringung im Finanzplan bei. Darüber hinaus fließen an dieser Stelle die ebenfalls kalkulatorischen **Zuführungen zur Rückstellung für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung** mit insgesamt 59,8 Mio € in das finanzwirtschaftliche Ergebnis ein.

Die Position **Abgang von Sachanlagen** ist mit einem Ansatz von 1,2 Mio € in der Mittelaufbringung enthalten und betrifft mit 0,7 Mio € den Netto-Buchwert aus dem geplanten Verkauf der fünften Etage des Studio Paris.

Mit den Jahresabschlüssen 2010 und 2011 wurden der **Sonderrücklage zum Ausgleich des Haushalts 2015** Mittel in Höhe von 29,4 Mio € für die Überbrückung der Jahre 2013 bis 2015 zugeführt. 2013 wurde von der geplanten Entnahme abgesehen. Stattdessen wurden in Anbetracht des planerischen Fehlbetrags von 62,3 Mio € im Jahr 2015 aus der MifriFi 2013 bis 2017 im Jahresabschluss 2013 weitere 30,0 Mio € aus Haushaltsverbesserungen der Sonderrücklage zur Deckung des Fehlbetrags zugeführt. Für den Jahresabschluss 2014 werden aus der Rücklage 14,6 Mio € benötigt. Die geplante Entnahme im Jahr 2015 beläuft sich auf 44,8 Mio € zur Kompensation des Fehlbetrags 2015.

Die **Entnahme aus der Sonderrücklage für Programminnovationen** in Höhe von 4,7 Mio € dient 2015 der Finanzierung von Sonderprojekten zur »Programmverjüngung« und einem Fernsehspiel sowie einer Etaterhöhung für die Degeto.

Für die Fremdanmietung von Büro- und Lagerflächen im DuMont-Carré erfolgt eine **Entnahme aus der Sonderrücklage Immobilienkonzept** in Höhe von 2,2 Mio €.

Die im Zuge des Jahresabschlusses 2012 dotierte **Sonderrücklage für das Projekt »tv 20:15«** dient mit 0,5 Mio € der Teilfinanzierung des HiRes-Archivspeichers sowie mit 0,8 Mio € zur Deckung einer Finanzierungslücke im Jahr 2015.

Für dringend umzusetzende Bau-Projekte im Investitionsplan werden der **Sonderrücklage Bausanierungsmaßnahmen** 4,0 Mio € entnommen.

Bei der im Haushaltsplan 2015 veranschlagten **Abnahme der Beteiligungen** in Höhe von rund 0,6 Mio € handelt es sich um ratierliche Kapitalrückzahlungen der WDR German Broadcasting Centre Brussels S.P.R.L. (Studio Brüssel).

2015 werden **Darlehensrückflüsse** von innerbetrieblichen Darlehensgewährungen für Kraftfahrzeuge und allgemeine Darlehen in Höhe von 240,0 T€ erwartet.

Mittelverwendung

Der **Fehlbetrag aus dem Betriebshaushalt** ist mit 2,9 Mio € und damit um rund 68,8 Mio € niedriger als im Vorjahr auf die Mittelverwendungsseite des Finanzplans zu übertragen.

Die Übernahme nicht kassenwirksamer Ertragspositionen aus dem Betriebshaushaltsplan in den Finanzplan betreffen die **Anderen aktivierten Eigenleistungen** mit 6,0 Mio €, den **Anspruch an die Rückdeckungspensionskasse bbp** mit 20,9 Mio €, die **Sonstige Mittelverwendung** und die **Auflösung der Rückstellung für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung** (0,2 Mio €).

Im Finanzplan 2015 werden Mittel für Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von 64,8 Mio € berücksichtigt. Mit dem Haushaltsplan 2015 wird auf das seit 2005 angewandte Instrument der Globalen Minderausgabe¹ verzichtet. Die Lenkungsgruppe Investitionen im WDR hat die Ausgabenentwicklung bei den Investitionen in den zurückliegenden Jahren unter verschiedenen Aspekten analysiert und dabei festgestellt, dass sich die Investitionsausgaben des

WDR im ARD-Vergleich trotz der in der Vergangenheit im ausreichenden Maße zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel und Ressourcen unterdurchschnittlich entwickelt haben. Die Lenkungsgruppe Investitionen regte daher an, das Ausgabe-Soll laut Investitionsplan sukzessive an das maximale Ausgabe-Soll laut Finanzplan anzupassen. Damit ist das Ziel verbunden, die Verbindlichkeit der Planung zu erhöhen und eine entsprechende Konzentration von Ressourcen auf das verbindlich Geplante zu fördern. Die Geschäftsleitung hatte am 23. Juli 2012 diesem Verfahrensvorschlag zugestimmt.

Der Mittelansatz 2015 für die Investitionen berücksichtigt die Verlagerung von Mitteln aus dem Investitionshaushalt in den Betriebshaushalt und umgekehrt aufgrund der Konkretisierung von Vorhaben. Ferner sind zusätzliche Mittel in Höhe von 4,0 Mio € zur Umsetzung der für 2015 geplanten zusätzlichen Bauvorhaben enthalten. Diese werden durch eine gleich hohe Entnahme aus der Sonderrücklage für Bau-Sanierungsmaßnahmen finanziert. Wesentliche Investitionen in der Planung für 2015 sind:

WESENTLICHE INVESTITIONEN IN DER PLANUNG FÜR 2015

Erneuerung Fernseh-Produktionstechnik, Funkhaus Düsseldorf	
Ausgabe-Soll 2015	4,1 Mio €
nachrichtlich: voraussichtliche Gesamtausgaben	15,0 Mio €
Errichtung eines Rechenzentrums im Gebäude Rechtschule im 3. Untergeschoss	
Ausgabe-Soll 2015	4,0 Mio €
nachrichtlich: voraussichtliche Gesamtausgaben	7,0 Mio €
Umrüstung FÜ 1 in HD-Technik	
Ausgabe-Soll 2015	2,8 Mio €
nachrichtlich: voraussichtliche Gesamtausgaben	2,8 Mio €
Erweiterung der neuen Produktionsinfrastruktur Hörfunk	
Ausgabe-Soll 2015	2,2 Mio €
nachrichtlich: voraussichtliche Gesamtausgaben	6,8 Mio €
Insgesamt entfallen 26,5 % der für 2015 geplanten Investitionsausgaben auf Erstinvestitionen.	

¹ Dieses insbesondere auch von Bund und Ländern praktizierte Verfahren geht darauf zurück, dass erfahrungsgemäß veranschlagte Ausgaben nicht in voller Höhe abfließen, bei der Aufstellung des Haushaltsplans aber noch nicht absehbar ist, bei welchen Planansätzen die Minderausgaben anfallen werden.

Die dem **Deckungsstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung** zuzuführenden Mittel in Höhe von 41,4 Mio € resultieren aus der Nettozuführung (20,7 Mio €) und dem im Rundfunkbeitrag enthaltenen zweckbestimmten Beitragsanteil von rund 0,25 € zur Schließung der Deckungslücke in der Altersversorgung (20,7 Mio €).

Aus Rückstellungsentnahmen (ohne Beihilfen) sowie aus den Zinserträgen des Deckungsstocks werden voraussichtlich 74,4 % der Rentenzahlungen gedeckt werden können. Insofern bedeutet der Deckungsstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung eine beträchtliche Entlastung des Betriebshaushaltes.

Die **Zuführung zur Sonderrücklage Immobilienkonzept** in Höhe von 5,6 Mio € dient insbesondere der Finanzierung der Mietzahlungen für das DuMont-Carré.

Laut Geschäftsleitungsbeschluss wurde die **Sonderrücklage für Bausanierungsmaßnahmen** um 3,0 Mio € auf 3,0 Mio € gekürzt. Für barrierefreie Baumaßnahmen wurde im Einzelplan K-Gebäude das Soll um 500,0 T€ erhöht. Die Finanzierung erfolgt aus einer weiteren Kürzung in gleicher Höhe der Rücklage.

Wie in der Einleitung zum Vorbericht bereits geschildert, dürfen die geplanten Mehreinnahmen aus Rundfunkbeiträgen nicht verwendet werden. Diese werden komplett der **Sonderrücklage für Beitragsmehrerträge** in Höhe von 24,7 Mio € zugeführt.

Die **Darlehensgewährungen** in Höhe von 0,2 Mio € betreffen die erwartete Gewährung innerbetrieblicher Darlehen, wie allgemeine Darlehen.

Im Jahr 2015 überwiegen beim Beitragsservice von ARD, ZDF und Deutschlandradio die Investitionen die Abschreibungen. Der Saldo wird als **Beitrag des WDR zum Investitionshaushalt des Beitragsservice von ARD, ZDF und Deutschlandradio** veranschlagt. Auf den WDR entfallen dabei die ausgewiesenen 52,0 T€.

Übersicht

WDR BUDGET 2015

	2015		2014		VERÄNDERUNG	
	T€	%	T€	%	T€	%
Erträge aus Rundfunkbeiträgen	1.159.946,0	83,40	1.137.741,0	83,82	+ 22.205,0	+ 2,0
Erträge aus der Rundfunkwerbung						
Konzessionsabgabe	16.693,0	1,20	14.906,0	1,10	+ 1.787,0	+ 12,0
Erträge aus verbundenen Unternehmen	15.074,0	1,08	14.970,0	1,10	+ 104,0	+ 0,7
Summe	31.767,0	2,28	29.876,0	2,20	+ 1.891,0	+ 6,3
Erträge aus sonstigen Kostenerstattungen, Co-Produktionen und Programmverwertungen						
Erträge aus sonstigen Kostenerstattungen	40.555,0	2,92	40.021,0	2,95	+ 534,0	+ 1,3
Erträge aus Co-Produktionen und Co-Finanzierungen	35.822,0	2,58	35.974,0	2,65	- 152,0	- 0,4
Erträge aus Programmverwertungen	6.640,0	0,48	7.145,0	0,53	- 505,0	- 7,1
Summe	83.017,0	6,00	83.140,0	6,10	- 123,0	- 0,1
Sonstige Betriebserträge						
Erträge aus Mieten und Pachten	10.419,0	0,75	11.170,0	0,82	- 751,0	- 6,7
Zinserträge	41.734,0	3,00	44.046,0	3,24	- 2.312,0	- 5,2
Übrige Betriebserträge	56.399,0	4,06	47.202,0	3,48	+ 9.197,0	+ 19,5
Summe	108.552,0	7,80	102.418,0	7,60	+ 6.134,0	+ 6,0
Kalkulatorische Erträge						
Erhöhung/Minderung des Bestandes an fertigem und unfertigem Programmvermögen	1.033,0	0,07	- 1.894,0	- 0,14	+ 2.927,0	- 154,5
Aktivierte Eigenleistungen	6.000,0	0,43	6.000,0	0,44	-	-
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	91,0	0,01	69,0	0,01	+ 22,0	+ 31,9
Summe	7.124,0	0,50	4.175,0	0,30	+ 2.949,0	+ 70,6
Erträge insgesamt	1.390.406,0	100,0	1.357.350,0	100,0	+ 33.056,0	+ 2,4

BETRIEBSHAUSHALTSPLANUNG AUFWENDUNGEN

	2015		2014		VERÄNDERUNG	
	T€	%	T€	%	T€	%
Personalaufwendung						
Arbeitsentgelte und soziale Aufwendungen	365.636,0	26,2	358.119,0	25,1	+ 7.517,0	+ 2,1
Aufwendungen für die Altersversorgung und den Vorruhestand (ohne Zuführung zur AV-Rückstellung, siehe kalkulatorische Aufwendungen)	82.130,0	5,9	79.586,0	5,6	+ 2.544,0	+ 3,2
Summe Personalaufwendung	447.766,0	32,1	437.705,0	30,7	+ 10.061,0	+ 2,3
Sachaufwendungen Programm						
Direkter Programmaufwand Hörfunk						
Hörfunk - Programm	79.797,3	5,8	85.074,3	5,9	- 5.277,0	- 6,2
Gemeinschaftssendungen Hörfunk	349,7		1.099,7	0,1	- 750,0	- 68,2
Summe	80.147,0	5,8	86.174,0	6,0	- 6.027,0	- 7,0
Direkter Programmaufwand Fernsehen						
ARD/WDR Fernsehen	278.838,8	20,0	287.532,5	20,2	- 8.693,7	- 3,0
Gemeinschaftssendungen Fernsehen	106.704,2	7,6	144.092,5	10,1	- 37.388,3	- 25,9
Summe	385.543,0	27,6	431.625,0	30,2	- 46.082,0	- 10,7
Summe Sachaufwendungen Programm	465.690,0	33,4	517.799,0	36,2	- 52.109,0	- 10,1
Sonstige Sachaufwendungen						
Organe						
Rundfunkrat, Verwaltungsrat	1.593,4	0,1	1.626,4	0,1	- 33,0	- 2,0
Intendant (einschl. zugeordnete Bereiche)	15.792,1	1,1	17.514,9	1,2	- 1.722,8	- 9,8
Justizariat	5.098,3	0,4	5.220,6	0,4	- 122,3	- 2,3
Personalrat und Redakteurvertretung	231,2		248,1		- 16,9	- 6,8
Summe Organe	22.715,0	1,6	24.610,0	1,7	- 1.895,0	- 7,7
Produktion und Technik						
Laufende Betriebsaufwendungen	69.505,0	5,0	73.223,0	5,1	- 3.718,0	- 5,1
Summe Produktion und Technik	69.505,0	5,0	73.223,0	5,1	- 3.718,0	- 5,1
Programmbereich Internet						
Programmbereich Internet	7.234,3	0,5	6.760,4	0,5	+ 473,9	+ 7,0
sport.ARD.de	813,7	0,1	818,6	0,1	- 4,9	- 0,6
Summe Programmbereich Internet	8.048,0	0,6	7.579,0	0,6	+ 469,0	+ 6,2
Verwaltung						
Summe Verwaltung	33.742,0	2,4	36.128,0	2,5	- 2.386,0	- 6,6
Summe Sonstige Sachaufwendungen	134.010,0	9,6	141.540,0	9,9	- 7.530,0	- 5,3

/ Fortsetzung auf Seite 49

/ Fortsetzung von Seite 48

	2015		2014		VERÄNDERUNG	
	T€	%	T€	%	T€	%
Finanzierungsanteile des WDR an Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben						
Finanzierungsanteile des WDR an Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben (Federführung andere Anstalten)	55.580,3	4,0	55.401,6	3,9	+ 178,7	+ 0,3
Zuführung zu AV-Rückstellungen GSEA	3.399,8	0,2	2.870,1	0,2	+ 529,7	+ 18,5
Zuwendungen zum Finanzausgleich	31.743,0	2,3	26.479,9	1,9	+ 5.263,1	+ 19,9
Satelliten- und Spartenprogramme (u.a. 3sat, ARTE, Kinderkanal)	28.861,9	2,1	28.634,4	2,0	+ 227,5	+ 0,8
GEMA- und GVL-Vergütungen	24.200,0	1,7	23.250,0	1,6	+ 950,0	+ 4,1
Summe	143.785,0	10,3	136.636,0	9,6	+ 7.149,0	+ 5,2
Gebäude						
Mieten, Pachten und Bewirtschaftungskosten für Immobilien	41.757,0	3,0	42.541,0	2,9	- 784,0	- 1,8
Summe	41.757,0	3,0	42.541,0	2,9	- 784,0	- 1,8
Abschreibungen, Steuern, Andere Aufwendungen, Außerordentliche Aufwendungen						
Abschreibungen (ohne Abschreibungen auf Sachanlagen; siehe kalkulatorische Aufwendungen)	50,0	-	-	-	+ 50,0	-
Steuern, Gebühren BgA und Versicherungen	12.342,0	0,9	12.420,0	0,9	- 78,0	- 0,6
Andere Aufwendungen	28.048,1	2,0	26.925,0	1,9	+ 1.123,1	+ 4,2
Summe	40.440,1	2,9	39.345,0	2,8	+ 1.095,1	+ 2,8
Kalkulatorische Aufwendungen						
Zuführung zur AV-Rückstellung WDR	56.487,0	4,1	49.539,0	3,4	+ 6.948,0	+ 14,0
Abschreibungen Sachanlagen	63.369,9	4,5	63.941,0	4,5	- 571,1	- 0,9
Summe	119.856,9	8,6	113.480,0	7,9	+ 6.376,9	+ 5,6
Anwendungen insgesamt	1.393.305,0	100,0	1.429.046,0	100,0	- 35.741,0	- 2,5
Ergebnis im Betriebshaushaltsplan	- 2.899,0		- 71.696,0		+ 68.797,0	

FINANZPLAN

	2015		2014		VERÄNDERUNG	
	T€	%	T€	%	T€	%
Mittelaufbringung						
Abgang von Sachanlagen	1.226,0	0,7	500,0	0,3	+ 726,0	+ 145,2
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen	63.370,0	34,8	63.941,0	40,7	– 571,0	– 0,9
Abnahme des Programmvermögens	-	-	1.894,0	1,2	– 1.894,0	– 100,0
Entnahme Anzahlungen Programmvermögen	-	-	15.038,0	9,6	– 15.038,0	– 100,0
Beteiligungen – Abnahme	570,0	0,3	2.570,0	1,6	– 2.000,0	– 77,8
Darlehensrückflüsse	240,0	0,1	1.892,0	1,2	– 1.652,0	– 87,3
Zuführungen zur AV-Rückstellung	42.656,0	23,4	35.236,0	22,4	+ 7.420,0	+ 21,1
Entnahme aus Sonderrücklagen gem. § 37 WDR-Gesetz:						
/ Programminnovationen	4.675,0	2,6	3.310,0	2,1	+ 1.365,0	+ 41,2
/ zum Ausgleich des Haushalts 2015	44.799,0	24,6	11.520,0	7,3	+ 33.279,0	+ 288,9
/ Immobilienkonzept	2.157,0	1,2	2.157,0	1,4	-	-
/ Bau-Sanierungsmaßnahmen	4.000,0	2,2	-	-	+ 4.000,0	-
/ tv 20:15	1.300,0	0,7	250,0	0,2	+ 1.050,0	+ 420,0
/ Radio 2020	-	-	1.655,0	1,1	– 1.655,0	– 100,0
Sonstige Mittelaufbringung	17.139,0	9,4	17.139,0	10,9	-	-
Mittelaufbringung insgesamt	182.132,0	100,0	157.102,0	100,0	+ 25.030,0	+ 15,9
Mittelverwendung						
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen	64.833,0	35,9	53.482,0	27,2	+ 11.351,0	+ 21,2
Investitionen – Andere aktivierte Eigenleistungen	6.000,0	3,3	6.000,0	3,0	-	-
Beitrag zum Investitionshaushalt des Beitragsservice von ARD, ZDF und Deutschlandradio	52,0	-	55,0	-	– 3,0	– 5,5
Zunahme des Programmvermögens	1.033,0	0,6	-	-	+ 1.033,0	-
Anzahlungen auf Programmvermögen	10.402,0	5,8	-	-	+ 10.402,0	-
Darlehensgewährungen	213,0	0,1	295,0	0,1	– 82,0	– 27,8
Zuführung zum Deckungsstock AV	41.439,0	22,9	34.828,0	17,7	+ 6.611,0	+ 19,0
Zuführungen zu Sonderrücklagen § 37 WDR-Gesetz für						
/ Immobilienkonzept	5.571,0	3,1	5.313,0	2,7	+ 258,0	+ 4,9
/ Bausanierungsmaßnahmen	2.500,0	1,4	6.000,0	3,0	– 3.500,0	– 58,3
/ Beitragsmehrerträge	24.682,0	13,7	-	-	+ 24.682,0	-
Anspruch an Rückdeckungspensionskasse	20.887,0	11,6	19.047,0	9,7	+ 1.840,0	+ 9,7
Auflösungen der AV-Rückstellung	41,0	-	19,0	-	+ 22,0	+ 115,8
Sonstige Mittelverwendung	105,0	0,1	70,0	-	+ 35,0	+ 50,0
Zwischensumme	177.758,0	98,4	125.109,0	63,6	+ 52.649,0	+ 42,1
Fehlbetrag im Betriebshaushaltsplan	2.899,0	1,6	71.696,0	36,4	– 68.797,0	– 96,0
Mittelverwendung insgesamt	180.657,0	100,0	196.805,0	100,0	– 16.148,0	– 8,2
Ergebnis im Finanzplan¹	+ 1.475,0		– 39.703,0		+ 41.178,0	

1) Der in § 34 Abs. 4 WDR-Gesetz geforderte Ausgleich der Ausgaben und Einnahmen erfolgt gemäß § 28 FinO-WDR dadurch, dass der Überschuss/der Fehlbetrag der Allgemeinen Ausgleichsrücklage zugeführt/entnommen wird.

BILDNACHWEISE

S. 5: Tom Buhrow © WDR/Sachs
S. 13: EIN TAG LIVE © WDR/Borm
Social Radio © WDR/Heisch
S. 14: App Aktuelle Stunde direkt © WDR/Heisch
S. 15: WDR STUDIO ZWEI © WDR/Langer
S. 16: WDR 2 MonTalk mit Jan Josef Liefers © WDR/Fehlauer
S. 17: WDR 3 Konzertplayer © WDR/Sachs
S. 18: Trafico © WDR/Langer
S. 19: Intendant Tom Buhrow mit den Chefsingern
der Orchester und des Chors © WDR/Sachs
S. 20: Tatort aus Münster © WDR/Wolfgang Ennenbach
S. 21: Golineh Atai © dpa-Bildfunk
Sportschau mit Matthias Opdenhövel © WDR/Willi Weber
S. 22: Quarks Fukushima © WDR
S. 23: DEINE ARBEIT, DEIN LEBEN! © WDR
hier und heute – Die Bank © WDR
S. 24: Hirschhausens Quiz des Menschen © WDR/Max Kohr
Die unwahrscheinlichen Ereignisse © WDR/Öllermann/Beurle
S. 27: Redaktionscenter der Aktuellen Stunde © WDR
S. 28: Vierscheibenhaus © WDR/Sachs

IMPRESSUM

Herausgeber
Westdeutscher Rundfunk Köln
Kommunikation, Forschung und Service/Marketing
Appellhofplatz 1
50667 Köln

Redaktion
Anja Myriam Anton
Marketing

Michael Krüßel
HA Finanzen

Stand 12/2014

